Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 40 (1895)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40. Jahrgang. 1895.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 12 Erscheint jeden Samstag. 23. März.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; **G. Stucki**, Sekundarlehrer, Bern; **Dr. Th. Wiget**, Seminardirektor, Rorschach. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz. Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

Inserate.

Annoncen-Regie: **Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.**, Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt: Was ist's? — Rechnungsproben. — Wider die Hausaufgaben. — Korrespondenz aus dem Thurgau. — Examenaufgaben für die zürcher. Sekundarschulen im Jahre 1893/94. — Aufgaben an der schriftl. Vorprüfung am Seminar zu Hofwyl. — Ein Flug durch die Jahrhunderte der Schulgeschichte. — Fixstern- und Planetenstand. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Schweiz. Lehrerverein. — Literarisches.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Übung *im kleinen Tonhallesaal.*

Der Synodalvorstand hat uns eingeladen, an der ausserordentlichen Synode bei der Gedächtnisfeier für die verstorbenen Herren Dr. Wettstein und Dr. Stössel mit einem Vortrage mitzuwirken. Wir bitten daher unsere Mitglieder, pünktlich und zahlreich zur Übung zu erscheinen. *Der Vorstand.*

Schulkapitel Meilen, 23. März, 9 Uhr in Uetikon. Tr.: 1. Lehrübung mit der VI. Klasse über Art. 25 der Bundesverfassung: „Der Bund ist befugt, gesetzliche Bestimmungen über die Ausübung der Fischerei und Jagd, namentlich zum Schutze des Hochwildes, sowie zum Schutze der für die Land- und Forstwirtschaft nützlichen Vögel zu treffen." Hr. *Biedermann* in Uetikon. 2. Diskussion der Lehrübung. 3. Bericht über den Handfertigkeitskurs in Lausanne mit Vorweisungen. Referenten die Herren *Moor* und *Zorn* in Stäfa. 4. Lebensbild von Dr. Robert Steiger von Luzern. Vortrag von Hrn. *J. Ringger* in Männedorf. 5. Verschiedenes.

Konferenz der Sekundarlehrer des Kantons Glarus, am 30. März, 9 Uhr vormittags, im Schwanderhof. Tr.: Vortrag über das elektrische Licht; Abschluss der Diskussion über den Unterricht in der französischen Sprache; Verschiedenes.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Schulgemeinde **Niederurnen** ist im Falle, auf den 29. April a. c. einen zweiten **Sekundarlehrer** anzustellen. Bewerber sind ersucht, Diplome, Studienzeugnisse, sowie einen kurzen Abriss ihres Lebensganges bis den 28. d. Mts. dem Schulratspräsidenten, Herrn Pfarrer **Th. Merz** dahier, schriftlich und verschlossen einzureichen. Gehalt 2200 Fr. Kandidaten, welche tüchtige musikalische Kenntnisse besitzen, hätten Gelegenheit, ihre Stellung noch bedeutend zu verbessern. (Ma 2371 Z) [OV120]

Niederurnen (Kt. Glarus), den 12. März 1895.

Der Schulrat.

Lehrerseminar des Kant. Zürich.

Die Repetitorien der beiden ersten Seminarklassen finden Samstag, den 23. März statt.

(OF 3791) [OV 115]

Die zürcherische Schulsynode

versammelt sich ausserordentlicher Weise **Samstags, den 30. März, nachmittags 2 Uhr in der Peterskirche in Zürich.** (Wahl eines Mitgliedes des Erziehungsrates; Gedächtnisfeier für die s. verst. HH. Seminardirektor Dr. Wettstein und Prorektor Dr. Stössel.) Die verehrl. Mitglieder, Lehrer und Schulbehörden werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

(OF 3880) [OV 129] **Der Vorstand.**

Offene Lehrerstellen.

An der neu errichteten Mädchenbezirksschule in Brugg werden folgende zwei Hauptlehrerstellen zur Besetzung ausgeschrieben:

1. Für Französisch, Mathematik und Naturkunde.
2. Für Deutsch, Geschichte und Geographie.

Anfangsbesoldung für beide Lehrstellen je 2400 Fr. für Lehrer und je 2000 Fr. für Lehrerinnen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 25. März nächsthin der Bezirksschulpflege Brugg einzureichen. (OF 3774) [OV 116]

Aarau, den 8. März 1895.

Die Erziehungsdirektion.

Vakante Sekundarlehrerstelle.

Die infolge Demission erledigte Stelle eines Lehrers der mathemat. Fächer an der zweiteiligen Sekundarschule in Koppigen wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Besoldung jährlich **2300 Fr.** Pflichten: Die gesetzlichen. Amtsantritt mit Beginn des Sommersemesters 1895.

Anmeldungen in Begleit der Fähigkeitsausweise nimmt bis und mit 31. März 1895 der Präsident der Sekundarschulkommission, Herr Grossrat Schärer in Koppigen, entgegen. (H 1165 Y) [OV 123]

Zürcherische Synodalwahlen.

Wir laden hiemit unsere w. Kollegen auf **Sonntag, den 24. März, nachm. 2 Uhr**, zu einer Vorbesprechung der Synodalwahlen in das obere Lokal zum **Schützengarten** (beim Bahnhof) Zürich ein. [OV 133]

H. Müller, Zürich III; **J. Niedermann**, Zürich IV; **U. Landolt**, Kilchberg; **Th. Gubler**, Andelfingen.

Offene Lehrstelle

am Städt. Waisenhaus in St. Gallen (OF 3715)

Antritt Anfang Mai. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 25. März: [OV 114]

J. Schurter, Waisenvater.

Gesucht für ein Knabeninstitut ein [OV 127]

seminaristisch gebildeter Lehrer.

Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Photographie sub **F 564 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Lehrer an Gewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulen.

MAGGI'S

Suppen-Würze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkte. In Original-Fläschchen für 90 Rappen zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken. [OV 122]

Die leeren Original-Fläschchen à 90 Rappen werden zu 60 Rappen und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Rappen mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

Botanischer Garten in Zürich.

Im hiesigen Botanischen Garten sind zwei

Lehrlingsstellen

zu besetzen. Die Bewerber haben sich über einen mindestens zweijährigen Besuch einer Sekundarschule oder über entsprechende Vorkenntnisse auszuweisen. Gesuche sind von einem selbstgeschriebenen Lebenslauf zu begleiten und an die Direktion des Botan. Gartens zu richten, die auch jederzeit nähere Auskunft erteilt. [OV 132]

Reissbretter
Reisschienen
Winkel
Masstäbe
Reisszeuge
Bleistifte
Stahlfedern

Gebrüder Fretz

Abteilung Papeterie

Schipfe 4 **Zürich** *Schipfe 4*

Spezialität: **Schulartikel.**

[O V 124]

Schul-Tinten

und andere Tinten aller Art in vorzüglicher Qualität empfehlen [OV88]

Schmuziger & Co., Aarau,
Tintenfabrik.

Siebenmal prämiirt mit ersten Preisen.

VIOLINEN,

sowie alle sonstigen Streichinstrumente. Stamme Violine zum Studiren (Patent). **Zithern** in allen Formen, **Guitarren** u. Blasinstrumente, Schulen zu allen Instr. Reparaturatelier. Billige Preise. Empf. von **Wilhelmj, Sarasate, Léonard** u. a. Ausführliche Preiscourante werden gratis und franko zugesandt.

Gebrüder Wolff, [101]
Instrumentenfabrik, **Kreuznach.**

Auf 26 verschied. Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt.

Alle Systeme von **Schulbänken** neuester Konstruktion (auch verstellbare), **Patent-Kinderpulte**, für jedes Alter verstellbar, von **Mk. 24.—** an. **Turngeräte** und sonstige **Schul-Einrichtungen** liefert bei **15jähriger Garantie** **Die Erste Frankenthaler Schulbankfabrik.** (H6682b) [OV119]

A. Lickroth & Co.

Illust. **Kataloge gratis.**
Probebänke auf Wunsch **franko.**

Musik-Instrumente

kauft am best. direkt bei nom. Fabrik! — man billig. nur von renom. Firm.

Hermann Dölling jr.
Markneukirchen i. S. Nr. 200.
Akkord-Zithern nebst allen Bedarfsartikeln.
Preis: 9.—, 12.— und 15.— Mark.
Katalage umsonst und portofrei.
[O V 476]

Mädchensekundarschule

der Stadt Bern.

Anmeldungen zum Eintritt in die **obern Abteilungen** der Schule sind unter Beilegung eines Geburtsscheines, der letzten Schulzeugnisse und einer eigenhändig geschriebenen kurzen Darlegung des Bildungsganges, bis den **20. März** nächsthin dem Direktor der Anstalt, Herrn *Ed. Balsiger*, einzureichen.

Das **Lehrerinnenseminar** umfasst **drei Jahreskurse** und bereitet auf die staatliche Prüfung für Primarlehrerinnen vor.

Die **Handelsschule** bietet **in zwei Jahreskursen** die berufliche Vorbereitung auf kaufmännische Geschäftsführung und Buchhaltung, den Komptoir-, Post- und Telegraphendienst.

Die **Fortbildungsschule** nimmt Töchter auf, welche ihre allgemeine, insbesondere die sprachliche und wissenschaftliche Bildung zu erweitern wünschen. Sie besteht aus **einem** ev. **zwei Jahreskursen** mit 16, resp. 12 obligatorischen Lehrstunden per Woche, nebst Freifächern nach eigener Wahl.

Zum Eintritt sind das zurückgelegte 15. Altersjahr und Sekundarschulbildung erforderlich. Töchter mit guter Primarschulbildung und genügenden Vorkenntnissen im Französischen können Berücksichtigung finden.

Die **Aufnahmsprüfung** findet den **1. April,** von morgens 8 Uhr an, im Schulhause an der Bundesgasse statt. Zu derselben haben die Angemeldeten ohne weitere Einladung sich einzufinden. (OH6857) [OV96]

Der neue Schulkurs beginnt den 22. April.

Jährliches Schulgeld: Fr. 60.

Auf Wunsch kann die Direktion auswärtigen Schülerinnen passende Kostorte anweisen.

Bern, den 25. Februar 1895.

Die Kommission.

Schmetterlings-Sammlungen
für
Schulen und Naturfreunde. [OV66]

Für nur 4 Franken liefere ich eine schweizer. Schmetterlingssammlung, enth. die Haupt-Repräsentanten aller 5 Familien, als: Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner, zusammen **30 Stück in 30** verschiedenen Arten, alle fein präparirt und wissenschaftlich bestimmt mit latein. und deutschen Namen. Preisliste gratis.

Eine bessere Sammlung in elegantem Glaskasten 10 Fr.
Eine tadellose Schausammlung samt Glaskasten 20 Fr.

Gebrauchte Postkarten und Briefmarken (auch ganze Album), Münzen, etc. werden im Tausch angenommen.

Graf-Krüsi, Gais, Kt. Appenzell.

Die besten Schultinten

fein fliessend und tiefschwarz, zum Schönschreiben.

Versand in soliden Korbflaschen von 10 bis 50 Liter Inhalt oder guten Fässchen jeder Grösse. Wiederverkäufern lohnender Gewinn.

Muster gewünschter Tinten in viereckigen Flacons mit Vorrichtung zum Auflegen der Feder gratis und franko.

Ed. Stegwart, Chemische Fabrik,
Schweizerhall bei Basel [OV61]

Institut Erica

Weinbergstrasse, Zürich IV.

Vorbereitungsschule für Polytechnikum und andere höhere Schulen. Handelsabteilung und Sekundarschule. Internat und Externat. [O V 105]

Die Direktion: **J. Schmid** und **Dr. E. Wenk.**

Wer verschafft einem neugegründeten Töchterpensionat d. deutschen Schweiz Zöglinge gegen hohe Entschädigung. Offerten unter Chiff. O L 131 an die Exped. dieser Zeitung. [O V 131]

Gesucht

für ein Knabeninstitut der deutschen Schweiz ein [O V 103]

Lehrer

für Mathematik, Buchhaltung, technisch Zeichnen und Turnen; etwas Französisch erwünscht.

Offerten unter Chiffre **B859 Q** an **Haasenstein & Vogler Basel.**

Eiserne Turnstäbe

3- und 4-Pfünder, solid angestrichen, liefert per Pfund à 25 Cts. **Fr. Flück,** Turnlehrer, **Burgdorf.** (OF3871) [OV128]

Musik-Instrumente
aller Art

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. **Atelier für Geigenbau und Reparaturen.** Preisliste frei. [O V 176]

Louis Oertel,
Musikspezialgeschäft, **Hannover.**

Pension Tivoli
bei Neuenburg.

Töchter, die sich im Französischen ausbilden möchten, finden in unserer Familie liebevolle Aufnahme. Sofern sich der Unterricht auf das Französische allein beschränkt, wird derselbe durch eine Dame des Hauses erteilt; ebenso ist Gelegenheit geboten, die ausgezeichneten Stadtschulen zu besuchen. Pensionspreis bescheiden. Referenzen: Hr. Peter, Sek.-Lehrer, Büretsweil, Hr. Pfarrer Blanc, Serrières, oder direkt an **Famille Chevalley-Beguin, Tivoli, Serrières, bei Neuenburg.** [O V 65]

Praktischer
Zeichen-Unterricht
für die Volksschule
von **A. Weber,** Zeichenlehrer.

Heft 1. Aufnehen neuer Figuren (4 Fr.). Heft 2. Anwenden und Ausschneiden derselben (4 Fr.). Heft 3. Kreisfiguren (5 Fr.). Heft 4. Gemischte Figuren, Vieleck und freie Anwendung (4 Fr.), können des bisherigen guten Absatzes wegen zu **3 Fr.** pro Heft, alle 4 Hefte zusammen zu **10 Fr.** abgegeben werden durch das Hauptdepot [OV44] **M. Weber,** (OF3405)
Beckenhof 33, Zürich IV.

Für **Musikinstrumente** und **Saiten** ist die beste und direkteste Bezugsquelle die **Musikinstrumenten- und Saitenfabrik von Lazar Stern, Bleistadt** (Böhmen), prämiirt auf mehreren Ausstellungen.

Preiscourant gratis u. franko zur Verfügung. [OV90]

Ernstes und Heiteres.

Wie der Magnet durch immer schwereres Tragen an Kraft immer gewinnt, wird auch unserem Geiste die Last des Wissens nur leichter, je mehr sie zunimmt.

W. Menzel.

* * *

Heil dem Erzieher, über dem ein freundlicher, heiterer Beamtenhimmel sich wölbt; derselbe erwärmt, ermuntert, begeistert und macht jede Bürde leicht. *Pestalozzi.*

* * *

Nicht feindlich sei der Mann dem [Jugendstreben,
Dem Manne nicht des Jünglings [rascher Mut!
Es soll der Mann die Seele neu [beleben
Am schönen Abglanz jugendlicher [Glut;
Es soll der Jüngling seine Kraft [erheben,
Dem Manne gleich zu werden ernst [und gut —
So haben wir seit Langem es ge[halten:
Reich mir die Hand, und bleiben [wir die Alten.

Prutz.

* * *

— Der bekannte Schul- und Staatsmann Augustin Keller verlangte am Gymnasium in Luzern als Aufgabe im Unterricht über Metrik einmal einige Verse, worin die Reize des Vierwaldstättersees geschildert werden sollten. Unter den Schülern war nun einer, der mehrere Jahre auf einer Kanzlei tätig gewesen war, und der begann sein poetisches Produkt in folgender Weise:

Obbemeldter Schweizersee
Ist sehr schön und angenehm!

* * *

— Lehrer: Wenn ich 50 Rappen im Sack habe und verliere sie, was hab ich dann? Sch.: Ein Loch im Sack.

* * *

— Lehrer: Wodurch schaden denn die Sperlinge? Schülerin: Dadurch, dass sie nützlichern Vögeln das Futter wegschnappen.

Briefkasten.

Hrn. *W. in W.* Ein vorzügliches Relief der Schweiz liefert Herr Scheuermeier, Kartograph, Wildbachstr. Winterthur (Pr. 20 Fr.). — Hrn. *E. in L.* Der Art. Gottfried Keller ist schon lange in der Druckerei, wird also ersch. — Hrn. *Dir. G. in L.* Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel etc. ist im Jahrbuch des Unterrichtswesens 1891 behandelt. Neuere Publik. mir nicht bekannt; dageg. Auszüge aus den Rechn. versch. Gem. erhältlich. — *X. X.* Was sich von selbst versteht, ist gerade das, was man *den* Leuten sagen muss. — Hrn. *J. J. in F.* Ihr anerkennend. Urteil über die Schmetterl.-Sammlung von Graf-Krüsi wird ben. — Hrn. *F. in K.* Nur Geduld. Das Pestalozzib. wird nochmals neu nach einem Modell aufgen., um es, dem Wunsche des Künstlers gemäss, schöner zu erstellen; denn „für die Schule nur das Beste gut genug“ sagt er.

Was ist's,

das in diesen kalten Märztagen die Delegirten des schweizerischen Lehrervereins nach Bern und die Lehrer der untern Aaregegend zu einer interkantonalen Konferenz nach Olten zusammengeführt hat? Die Sorge um einen einundzwanzigjährigen Jungen, dessen voller Handlungsfähigkeit so viele Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden; der Wunsch und die Hoffnung, dass der schweizerischen Volksschule endlich die Hilfe des Bundes werde, die sie seit einundzwanzig Jahren umsonst erwartet hat. Männer, die die ersten Kämpfe um den Schulartikel in den Tagen der Verfassungsrevision mitgemacht haben, und die im Laufe der Jahre, in denen sie für die Ausführung des Artikels 27 gestritten, ergraut sind, haben sich neben die „Jungen" gestellt, um mit Klugheit und Vorsicht, doch mit nicht minderer Entschiedenheit und Festigkeit dem Gedanken Ausdruck zu geben, dass die schweizerische Lehrerschaft nicht länger zusehen kann noch will, wie die Lösung der Schulfrage von einer Frist zur andern hinausgeschoben, hintangesetzt und verfahren wird. Da sahen wir in Bern unsern frühern Präsidenten, unter dessen Leitung unser Verein seine Mitgliederzahl fast verdreifacht hat, den ehrwürdigen Schulinspektor Heer aus Glarus; in Olten die HH. Rektor Kaufmann, Prof. Hunziker u. a., und dort wie hier sprach Vater Gass aus Basel mit jugendlichem Feuer und mit einer Begeisterung, die nur eine gute Sache geben kann. Wenn Herr Gass der Versammlung in Olten die Geschichte des eidgenössischen Schulartikels ausführlich auseinandersetzte, während sein Referat in der Delegirtenkonferenz sich auf die Darstellung der Situation, wie sie sich seit Annahme der Motion Curti ergeben hat, beschränkte, so geschah dies, wie er ausdrücklich bemerkte, um die „Jungen" wissen zu lassen, was die schweizerische Lehrerschaft und insbesondere der Schweizerische Lehrerverein in dieser Frage schon getan hat. Die Argumente, mit denen Hr. Gass die Schulvorlage Schenk von 1893 gegenüber der neuesten beabsichtigten Vorsorge für die Volksschule, über die bereits das Wort Schüleralmosensuppe gefallen ist, betonte, sind unsern Lesern bekannt und finden nicht bloss bei denen, die seinen Vortrag in Olten gehört, sondern bei allen einen Widerhall, die mit seinem Schlussworte sprechen: Das Vaterland über alles und in diesem herrlichen Vaterland die Jugend über alles.

Stellte sich die Konferenz in Olten durch den Beifall, den sie den Ausführungen des Referenten zollte, offen und unverholen auf den Boden der Delegirtenversammlung in Bern, so traten dagegen zwei Momente stärker in den Vordergrund der Verhandlungen: einmal, dass es Zeit sei, mit dem Optimismus gegenüber der leitenden radikalen Partei zu brechen — nach einundzwanzigjähriger dilatorischer Praxis nimmt der Optimismus den Charakter der Schwachheit an — und anderseits, um es kurz zu sagen, der Appell an das Volk. Die Führer der Parteien kümmern sich wenig um die blauen Augen der Lehrer, wenn diese allein als Bittsteller erscheinen; darum müsse man, so wurde ausgeführt, auf das Volk abstellen und durch Aufklärung auf die Tragweite der Schulvorlage Schenk sowie auf die fünfundzwanzigfache Unzulänglichkeit unseres Schulwesens aufmerksam machen. Gegenüber dem stark sich geltend machenden Pessinismus wurde von anderer Seite an das Wort erinnert, das die freisinnig-demokratische Partei gab, indem sie vor einem Jahr die Bundesunterstützung des Volksschulwesens als dringlich erklärte. Die Beschlüsse der Konferenz in Olten, wie wir sie in letzter Nro. mitgeteilt haben, decken sich in ihrer Tendenz mit den Resolutionen der Delegirtenversammlung vom 3. März. Die Stimmung der „Interkantonalen" äusserte sich insofern bestimmter, als ein Antrag angenommen wurde, demzufolge der Vorstand des Schweiz. Lehrervereins ausdrücklich auf den „Appell an das Volk" hingewiesen wird, für den Fall, dass die Eingabe an die Bundesversammlung nicht zum Ziele führe. Wenn in Olten die zwei Strömungen, die sich in der Delegirtenversammlung und in der interkantonalen Konferenz geltend machten, in Parallele gesetzt werden wollten, so war dies wohl in bezug auf die „Tonart", nicht aber auf den Inhalt zutreffend; der Vorstand des Lehrervereins fasste von vornherein eine Masseneingabe ins Auge, auch wenn er in der Resolution hievon nichts sagen wollte, während man von anderer Seite an die Schulbehörden gelangen und diese zu einer Eingabe veranlassen wollte. Da bei Anregung der interkantonalen Konferenz stark von einer Initiative die Rede gewesen ist, so konstatiren wir mit Befriedigung die materielle Übereinstimmung der Beschlüsse der Konferenz mit den Ansichten der Delegirtenversammlung. Dass in Olten von einem Delegirten des Schweizer. Lehrervereins der Antrag auf Einsetzung eines Aktionskomites fiel, und dass dem Antrag (und Beschluss?), es möchte unser Verein für Druck und Massenverbreitung des Referates von Hrn. Gass besorgt sein, nicht die leiseste Anregung auf Beitritt zum Schweiz. Lehrerverein folgte (nach einer Äusserung mochte vielleicht der vierte Teil der Teilnehmer der interkantonalen Konferenz unserem Verein angehören), zeigt, dass die Lehrerschaft sich selbst noch nicht allzu nahe steht. Wir werden und müssen uns nahetreten. Der Schweizer. Lehrerverein, der heute *3000* Mitglieder zählt, sollte deren *5000* zählen. Einigkeit und Festigkeit nur macht uns stark. Und was ist's, das uns zusammenführt, wenn nicht die gemeinsame Aufgabe, an die wir denken, wenn wir miteinstimmen in den Ruf: „Das Vaterland über alles und in dem Vaterland die Jugend über alles?"

Rechnungsproben.

Von *F. Meister.*

Da die in Nr. 49 v. J. der Schweiz. Lehrerzeitung beschriebene „Neunerprobe" (der Name Querprobe ist zu verwerfen), wie es den Anschein hat, wirklich für viele Lehrer neu war und anderseits der Wert dieser Probe weder in erwähnter Arbeit, noch in einer Entgegnung von Nr. 11 l. J. richtig präzisirt worden ist, mag es am Platze sein, auf diesen Punkt etwas näher einzutreten.

In historischer Hinsicht ist daran zu erinnern, dass die Neunerprobe früher ziemlich allgemein bekannt war, dann im Laufe der Zeit mit Unrecht wieder in Vergessenheit geraten ist. Es ist ein Verdienst des Hrn. Bodmer in Thalweil, in seiner Aufgabensammlung für die Sekundarschulen des Kantons Zürich dieselbe wieder zu Ehren gebracht zu haben.

Um nicht unnütz breit zu werden, halten wir uns im folgenden an die Rechnungsprobe für die Multiplikation. Der Leser wird mit Leichtigkeit die Ergebnisse auf die Addition und Subtraktion übertragen, sofern er es für notwendig findet. Bei diesen letztern beiden Operationen erfordert nämlich die Probe so viel Zeit wie ein nochmaliges Durchrechnen. Denjenigen Schülern der obern Klassen, die beim zweimaligen Ausführen einer Addition oder Subtraktion noch nicht sicher sind, ist aber überhaupt nicht zu helfen und am wenigsten mit einer Rechnungsprobe, die auf der Teilbarkeit der Zahlen beruht. Anders liegt es bei der Multiplikation. Da kann auch dem Geübteren ein Fehler passiren. Die Neunerprobe zeigt denselben in einem kleinen Bruchteil derjenigen Zeit, die erforderlich wäre, um die Operation ein zweites Mal durchzurechnen. Hier ist die Rechnungsprobe durchaus am Platz und sollte vom Lehrer konsequent verlangt werden.

Wir halten es aber für verwerflich, und darauf möchten wir nachdrücklich hinweisen, den Schüler eine Rechnungsprobe zu lehren, ohne ihm zugleich gründlich zu erklären, in welchen Fällen die Probe versagt und versagen muss, und solche Fälle sind durchaus nicht so selten, wie Referent -*d* in letzter Nummer glauben machen will.

Die Neunerprobe beruht zunächst auf dem Satze, dass jede Zahl, die durch 9 geteilt wird, den nämlichen Rest lässt wie die durch 9 geteilte Quersumme. Dividiren wir also z. B. 73528 durch 9, so erhalten wir den nämlichen Rest, wie wenn wir die Summe $7 + 3 + 5 + 2 + 8 = 25$ durch 9 teilen, nämlich 7. Dass dem so sein muss, lässt sich jedem Schüler aus dem Umstande zeigen, dass jeder Zehner, Hunderter und jede höhere dekadische Einheit, durch 9 geteilt, den Rest 1 lässt.

Als zweite Grundlage für jede Rechnungsprobe bei der Multiplikation dient folgender Satz: Das Produkt lässt in bezug auf den Teiler n den nämlichen Rest wie das Produkt der Reste der einzelnen Faktoren in bezug auf den nämlichen Teiler n.

$$742 \times 358 = 265636$$

$$\text{Reste:} \quad 4 \times 7 = 28 = 1.$$

Nun ist ersichtlich, dass die Neunerprobe einen Fehler nicht anzeigt, wenn durch denselben die Quersumme des Produktes nicht geändert wird. Das ist jedesmal der Fall, wenn eine Stelle zu gross wird und eine andere Stelle um den nämlichen Betrag zu klein, mit andern Worten, wenn ein Plusfehler bei einer Stelle durch einen oder mehrere Minusfehler an anderen Stellen ausgeglichen wird. In allen diesen Fällen beträgt der Fehler ein Vielfaches von 9. Dass jedoch ein solcher Fehler um ein Vielfaches von 9 nicht so ausserordentlich selten auftreten wird, liegt auf der Hand, da ja $^1/_9$ aller Zahlen durch 9 teilbar sind. Es ist also völlig unstatthaft, den Schülern die Neunerprobe zu zeigen, ohne den Hinweis, dass die Probe einen Fehler von 9 oder einem Vielfachen dieser Zahl nicht anzeigt. Dieser Umstand legt die Frage nahe, ob es keine zuverlässigere Probe gebe. Nächst der Neunerprobe ist die Elferprobe am bekanntesten. (Forts. folgt.)

Wider die Hausaufgaben.

(Einges.) Ein Vortrag Prof. Dr. Jägers über „Schule und Gesundheitspflege“, den derselbe am 22. Januar in Heilbronn a. N. hielt, hatte die praktische Folge, dass eine Petition an den württembergischen Landtag um Unterdrückung der Hausaufgaben in Aussicht genommen wurde. Der Entwurf zu derselben ist mittlerweile in Nr. 3 von Prof. Dr. G. Jägers „Monatsblatt“ erschienen, und er dürfte auch für schweizerische Lehrer Interesse bieten. Die Petition richtet an die hohe Kammer der Abgeordneten die Bitte, die Regierung, etwa bei Gelegenheit der Etatsberatung, aufzufordern, dass an sämtlichen unter Regierungsaufsicht stehenden Schulen durch ausdrückliches Verbot *der Gebrauch, den Schülern Hausaufgaben zu stellen,* in jeglicher Form, auch in der der Strafaufgaben, *vollständig abgeschafft werde.*

Zur Begründung werden folgende Argumente beigebracht:

Die körperliche Entwicklung der Arbeitstiere verläuft nur normal: 1. bei ununterbrochenem Aufenthalt in freier Luft, 2. bei Vermeidung jeden Zwanges sowohl zur Arbeit als zur Ruhe, 3. wenn beides bis zur Vollendung des Zahnwechsels fortgesetzt wird. Gleiches gilt für den Menschen. Da es aber zur Zeit nicht angeht, den Beginn des Schulunterrichts bis nach vollendetem Zahnwechsel hinauszuschieben, so muss verlangt werden, dass ausser der Schulzeit des Schülers freie Zeit nicht weiter eingeschränkt werde.

Für *die geistige Entwicklung* ergeben die Hausaufgaben folgende Schäden: 1. Das Zuviel der geistigen Arbeit erzeugt geistige Frühreife mit vorzeitigem Verlust der Leistungsfähigkeit. 2. Durch die Hausaufgaben wird die Beschäftigung mit dem Schulwissen zu einer ununterbrochenen und damit die geistige Entwicklung zu einer einseitigen; der Geist verliert alle Fühlung mit der Natur, und der Sinn für praktische Tätigkeit verkümmert.

Auch *die leibliche Gesundheit* nimmt Schaden. Durch die Hausaufgaben wird ein anhaltender Zimmeraufenthalt und damit eine Verweichlichung der Kinder bedingt, infolge deren die Empfänglichkeit für Erkältungen und Ansteckungen eine unerträgliche Höhe erreicht. Die mangelhafte Entwicklung von Atmung, Kreislauf und Hauttätigkeit steigert die Gefährlichkeit aller fieberhaften Krankheiten, und die allgemeine Organerschlaffung disponirt zu Katarrhen aller Art und Stockungen in den Unterleibsorganen.

Da die Hausaufgaben auch dem Geiste die Zeit zur Erholung beeinträchtigen, so leidet auch die *geistige Gesund-*

heit unter ihnen. Verminderte Lernfähigkeit und Lernfreudigkeit sind ihre Folgen; das Kind ist ja voller Kummer und Sorgen, bis die Aufgabe abgehört ist, und dieser geistige Druck raubt ihm die geistige Frische und die Spannkraft. Das Ende vom Lied sind oft genug Nerven-, ja selbst Geisteskrankheiten.

In bezug auf die *Zukunft der Kinder* erzeugen die Hausaufgaben falsche Lebensgewohnheiten. An Stelle der Gewohnheit täglichen Tummelns im Freien tritt ununterbrochene Stubenhockerei. Infolgedessen werden von einem unverhältnismässig grossen Teil leichtere, in Zimmern oder Fabriken sich abwickelnde Erwerbstätigkeiten gewählt, die selbst wieder ein Schaden für die Gesamtheit sind und eine allerwärts beklagte Verschiebung der sozialen Verhältnisse zur Folge haben. Weitere Folgen sind der Zudrang zu den höhern Schulen, die Unsitte, seine Erholung sitzend in der Kneipe zu suchen, anstatt im muntern Tummeln, und oft ein übermässiger Geschlechtstrieb.

Die Hausaufgaben beeinflussen aber auch in nachteiliger Weise das Verhältnis zwischen Kind und Lehrer; in ersterem entwickelt sich Angst, in letzterem Misstrauen.

Ebenso geht es mit dem Verhältnis zwischen Eltern und Lehrern. Die den Eltern durch die Hausaufgaben aufgeladenen Verpflichtungen des Nachsehens und Abhörens erbittern vielfach, und die Überzeugung manches Vaters, mit gebundenen Händen zusehen zu müssen, wie unter der Last der Aufgaben die Gesundheit des Kindes leidet, lässt ihn gar leicht das Gute vergessen, das die Schule seinem Kinde sonst bietet.

Die Petition gibt sich mit einer Beschränkung der Hausaufgaben nicht zufrieden, sondern verlangt deren *gänzliche Beseitigung*. Der Ausfall wird gedeckt durch gesteigerte Lernfähigkeit und Lernfreudigkeit bei besserer Gesundheit; auch ist der Lernstoff noch von totem und für das Leben gänzlich unfruchtbarem Ballast zu befreien. Die Jetztzeit verlangt die Erziehung des Menschen zu voller geistiger und körperlicher Kraft und Frische und seine Ausrüstung mit Sinn und Befähigung für die praktischen Lebensaufgaben. Zu angestrengte und zu weit ausgedehnte Schularbeit verhindert dies, *darum gänzliche Abschaffung der Hausaufgaben!*

KORRESPONDENZEN.

Aus dem Thurgau. Im Hinblick auf die Dinge, die gegenwärtig in unserm Kanton im Werk und Werden sind, möchte man nur wünschen, dass die thurgauische Lehrerschaft eine so stramme Organisation besässe, wie sie uns in den Kundgebungen des bernischen Lehrervereins fast in jeder Nummer der Lehrerzeitung entgegentritt. Leider stehen sich aber bei uns die Kollegen selbst benachbarter Bezirke so ferne, wie die Lehrer verschiedener Kantone. Diesem Mangel abzuhelfen und die Reihen enger zu schliessen, ist zu verschiedenen Zeiten der Gedanke aufgetaucht, ein eigenes Schulblatt zu gründen. Durch die verhältnismässig starke Verbreitung der Schweiz. Lehrerzeitung ist letzteres überflüssig geworden, und es bleibt nur noch übrig, dieses Organ mehr als Sprechsaal zu benutzen.

In diesem Frühjahre machen sich die Aktuare der Schulvorsteherschaften zum erstenmale mit mehr oder weniger Eifer daran, einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Schulvorsteherschaften, über die Wirksamkeit der Lehrerschaft, ihr Verhältnis zur Gemeinde, Handhabung der Disziplin und des Schulbesuches, über den Zustand des Schulhauses, des Schulzimmers und der Lehrerwohnung, des Inventars, der Jugendbibliothek, über besondere lokale Einrichtungen, ausgeführte und projektirte Bauten, ökonomische Situation der Gemeinde u. s. w. zuhanden des Schulinspektorates abzufassen. Wenn die Oberbehörden und deren Vertreter bestrebt sind, die Tätigkeit des Lehrers und die Leistung der Schule nicht bloss nach dem „oft zufälligen Ergebnisse der Jahresprüfung“ zu beurteilen, sondern die gesamten Verhältnisse zu berücksichtigen, so wird ihnen die Lehrerschaft nur Dank wissen. Es ist aber kaum anzunehmen, dass die Schulvorsteherschaften alles, was sie und andere in Schwachheit gefehlt und versäumt haben und was bei einigem guten Willen ohne erhebliche Opfer verbessert werden könnte, bussfertig zu Papier bringen werden. Von vielen sei hier nur ein Beispiel angeführt. Der Wandersmann, der eine gewisse Strasse im obern Thurgau zieht, wird innerhalb einer Wegstunde nicht weniger als drei Schulhäuser antreffen, auf welchen trotz klarer Vorschrift kein Blitzableiter angebracht ist. Voraussichtlich werden die betreffenden Gemeindebehörden in ihrem Berichte das Thema „Blitzableiter“ fallen lassen, und ähnlich wird's ergehen, wo das allernötigste Inventar ganz fehlt oder dann in einem so trostlosen Zustande vorhanden ist, dass dessen weiterer Gebrauch aus pädagogischen Gründen als sehr bedenklich erscheinen muss. Damit soll nur angedeutet sein, dass man auf anderem Wege über gewisse zuverlässigere und wertvollere Angaben hätte erhalten können und dass die Lehrerschaft gut daran tun wird, etwas auf der Hut zu sein.

Betreffend die diesjährige *Synode* in Diessenhofen möchten wir die Frage aufwerfen, ob nicht versuchsweise einmal die drei in Aussicht genommenen Referate über Orthographie, Steilschrift und Lehrmittel für den Gesangunterricht schon *vor* der Synode den Synodalen gedruckt zugestellt werden könnten, statt wie bisher üblich erst nach derselben. Über alle drei Gegenstände ist schon soviel gesprochen und geschrieben worden, dass kaum wesentlich neue Gesichtspunkte zu Tage treten werden. Durch den Wegfall des Verlesens würde Zeit gewonnen für eine gründliche und allseitige Diskussion, die vielleicht hie und da auch von einem Primarlehrer benützt würde, der dies nach einmaligem Anhören eines Referates und ohne jegliche Vorbereitung bei der knapp zugemessenen Zeit nicht riskiren wollte.

Vielleicht wird dieser Gedanke in einer Frühlingskonferenz aufgegriffen und näherer Erörterung gewürdigt.

Die *Reklame* hat ihren Weg nun auch in die Schulzimmer unseres Kantons gefunden und zwar in Form der bekannten graphischen Darstellung der Getreidepreise mit rot-weissen Ecken.

Wenn auch zugegeben werden muss, dass die Erinnerung an die Suppenrollen namentlich in der letzten Vormittagsstunde nicht ohne jeden Eindruck bleiben wird und die spitz und steil hervortretenden Hungerjahre auf der Preistabelle für den Lehrer mit Familie und 1000 Fr. Besoldung etwelchen Trostes nicht entbehren mögen, so muss doch auch daran erinnert werden, dass wir bessern und würdigern Wandschmuck für die Schulräumlichkeiten hätten. Geschäftsanzeigen, welcher Art und Form sie auch seien, gehören nicht in die Schule.

Zum Schlusse sei noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die doch bald zu erwartende Konstituirung der Sektion Thurgau des Schweizerischen Lehrervereins neues Leben in unser Kollegium bringen werde. Was sagen unsere Delegirten hiezu? *-d-*

Examenaufgaben für die zürcher. Sekundarschulen im Jahr 1893/94.

Rechnen.

I. Klasse. 1. Welches ist die Summe, Differenz, das Produkt und der Quotient von $9^3/8$ und $11^2/5$?

2. 8648,64 : 7,28; 57,2; 0,0616; 143; 91; 154.

3. A arbeitet $7^1/2$ Tage, B $22^1/2$ Tage, C 15 Tage. Ihr Lohn beträgt Fr. 220. 50. Wie viel trifft es jedem?

4. $^1/_2 = 50\,^0/_0$; $^1/_4$, $^3/_4$, $^1/_5$, $^1/_3$, $^1/_6$, $^3/_5$, $^1/_8$, $^3/_8$, $^{19}/_{25} = ?\,^0/_0$.

5. $50\,^0/_0 = {}^1/_2$; $40\,^0/_0$, $30\,^0/_0$, $37^1/_2\,^0/_0$, $16^2/_3\,^0/_0$, $86^2/_3\,^0/_0$ = welchem Bruch?

6. An einem Schulhaus hat es 116 Fenster mit je 8 Scheiben. Fläche einer Scheibe = 0,25 m^2. Wenn 1 m^2 Glas Fr. 3. 75 kostet, was kosten alle Scheiben?

7. Zu einem Herrenhemd braucht man 3,35 *m* Baumwollentuch à 65 Rp. Macherlohn per Stück Fr. 1,65. Wie hoch kommt ein Dutzend Hemden?

8. Eine Kompagnie Infanterie macht einen 16tägigen Wiederholungskurs. Wie hoch kommt die Gesamtausgabe für den Sold nach folgenden Angaben: 1 Hauptmann 8 Fr. per Tag, 2 Oberlieutenants à 6 Fr., 2 Lieutenants à 5 Fr., 1 Feldwebel à $2^1/_2$ Fr., 1 Fourier à 2 Fr., 8 Wachtmeister à Fr. 1. 50, 16 Korporale à 1 Fr. und 154 Mann à 80 Rp.

II. Klasse. 1. Bei $12^1/_2$ % Verlust erlöst man für eine Ware noch Fr. 86. 38. Wie viel Franken betrugen Ankauf und Verlust?

2. Zur Vergrösserung des Turnplatzes kaufte eine Gemeinde 2 Landparzellen. Die erste betrug 328 m^2, die zweite war um $^1/_4$ kleiner. Preis per m^2 der ersten Parzelle Fr. 3. 40; 1 m^2 der zweiten Parzelle kostete 15 % mehr. Wie hoch kamen die zwei Landstreifen einzeln und zusammen?

3. Für Feuerversicherung der Gebäude werden $^4/_5$ pro mille Prämie bezahlt. Der Schulverwalter hat für das Schulhaus Fr. 68. 40 zu bezahlen. Wie hoch ist dasselbe versichert?

4. An eine neue Brücke, die 76,400 Fr. kostet, zahlt die Gemeinde H $^7/_{24}$, die Gemeinde B $^{11}/_{24}$, die Gemeinde E den Rest. Wie viel trifft es jeder Gemeinde?

5. Bodmer II, pag. 6, Nr. 18 *c*.
6. „ „ 10, „ 38.
7. „ „ 11, „ 8 und 9.
8. „ „ 27, „ 14.
9. „ „ 28, „ 3.
10. „ „ 39, „ 14.

III. Klasse. 1. Bodmer III, pag. 17, Nr. 47.
2. Bodmer III, pag. 18, Nr. 52.
3. „ „ 23, „ 96.
4. „ „ 25, „ 110.

5. $\sqrt[3]{7529536}$

6. $\sqrt[3]{36926037}$

7. Pag. 61, Nr. 198 oder 199.

8. Pag. 67, Nr. 42.

9. 50 *kg* Kaffee kosten 57 fl. holl. Wie viele Fr. kosten 58 *kg*, wenn 189 fl. holl. = 400 Fr. sind.

10. Ein Seifenfabrikant liefert eine Kiste Seife; 115,3 *kg* Brutto; 10,3 *kg* Tara. Sie enthält zu gleichen Teilen prima Kernseife à 70 Rp. per *kg*, Harzkernseife à 59 Rp. und Harzseife à 46 Rp. Was kostet die Seife? Beim Verkauf kostet 1 Stück (500 *gr*) der ersten Sorte 42 Rp., ein Stück der zweiten 36 Rp., ein Stück der dritten Sorte 32 Rp. Wie viel betragen Erlös und Gewinn?

Geometrie.

I. Klasse. 1. Man zieht zwei parallele Strecken und eine Durchschneidende. Unterscheidet die verschiedenen Winkelarten.

2. Konstruirt ein regelmässiges Sechseck (Zwölfeck) in einen Kreis.

3. In einem gleichschenkligen Dreieck ist der Winkel an der Spitze gleich $84^1/_2{}^0$. Wie gross ist ein Winkel an der Grundlinie?

4. Aufgaben Seite 34 oben.

II. Klasse. 1. Pfenninger pag. 91, Aufgabe 7, 10, 18.

2. In einem rechtwinkligen Dreieck misst die Hypotenuse 148,5 *cm*, die eine Kathete 84,6 *cm*. Wie gross ist die zweite Kathete?

3. Schneidet ein Dreieck parallel zur Grundlinie, setzet auf vier Strecken der Figur Masszahlen ein und berechnet die unbekannten Strecken.

4. Berechnet den Flächeninhalt eines Dreieckes aus den drei Seiten. Seite $a = 108$ *cm*, Seite $b = 144$ *cm*, Seite $c = 180$ *cm* (nach der Formel: $F = \sqrt{s \cdot (s-a) \cdot (s-b) \cdot (s-c)}$, wenn 2 *s* gleich ist der Summe der Seiten).

III. Klasse. 1. Kubikinhalt einer Tanne zu berechnen: Durchmesser unten 84 *cm*, oben 72 *cm*, Länge 5,6 *m*.

2. Man zerlegt obigen Baumstamm in vier gleich lange Stücke. Welchen Kubikinhalt hat jedes?

3. Eine Walze hat eine Grundfläche von 69,6 *cm* Durchmesser und eine Länge von 34,8 *cm*. Berechnung des Kubikinhaltes.

4. Ein senkrechter Kegel hat eine Grundfläche von 69,6 *cm* Durchmesser und eine Höhe von 34,8 *cm*. Wie verhält sich der Kubikinhalt dieses Kegels zu demjenigen obiger Walze?

5. Wie verhält sich der Kegel (Aufg. 4) und die Walze (Aufg. 3) zu einer Halbkugel, deren grösster Kreis gleich dem Umfang der Grundfläche des Kegels und der Walze ist?

6. Etwas aus der darstellenden Geometrie und Besprechung eines Planes oder einer technischen Zeichnung.

7. Zeichnet eine Kreislinie so, dass die Seite des eingeschriebenen Quadrates einer gegebenen Strecke gleich ist.

8. Ein Dreieck durch eine Gerade, die mit einer Seite parallel ist, zu halbiren.

9. Zeichnet das Netz eines Pyramidenstumpfes, dessen Projektionen gegeben sind.

Geschichte.

Gedrängter Gang durch den im Schuljahr resp. im zweiten Semester behandelten Lehrstoff.

Geographie.

Die Alpenbahnen und deren Verkehrsgebiet — Von Basel nach Amsterdam — England und Spanien (vergleichende Übersicht) — Die Donauländer — Australien, Afrika und Südamerika (vergl.).

Die Begrenzung der Schweiz und unsere Verbindungen mit dem Ausland — Nach dem St. Gotthard und seinem Gebiet — Ähnlichkeiten und Unterschiede des Zürcher-, des Vierwaldstätter- und des Genfersees — Aussicht vom . . . . . (Bachtel, Napf, Chaumont, Gonzen) — Erwerbsverhältnisse der Schweiz und einzelner Teile derselben.

Probe im Kartenlesen (Glärnisch, St. Gotthard, St. Maurice, Zermatt) — Pacificbahn und Mississippi — Bewegungen in der Luft- und Wasserhülle des Erdballs — Zeitrechnung (mitteleuropäische Zeit) — Die Kalenderzeichen.

Naturkunde.

Die Bohne und die Keimung der Dikotyledonen — Holzgewächse — Die Kartoffel und ihre Verwandten — Biene und Seidenspinner (Vergl.) — Die Bewegungsorgane der Tiere — Übereinstimmende und unterscheidende Merkmale von Katze und Haushuhn.

Einzelne Maschinen-Modelle aus der Sammlung — Die Aggregatszustände des Wassers — Thermometer und Barometer (Vergl.) — Der Telegraph.

Physik und Chemie des Ofens — Chemie der Waschküche — Die Milch — Der Sauerstoff — Die Wunder des Mikroskops — Die Nahrungsmittel — Die Aufgussgetränke (Kaffee, Thee, Chocolade — Unsere Sprechorgane — Die wichtigsten Grundsätze der Gesundheitspflege unter Berücksichtigung der verschiedenen Organe des menschlichen Körpers.

Aufgaben an der schriftl. Vorprüfung am Seminar zu Hofwyl.

September 1894.

I. Deutsch (3 Std.).

Abteilung A: Grundgedanke und Durchführung desselben in Schillers Gedicht: „Der Kampf mit dem Drachen“.
„ B: Ideengehalt in Uhlands Gedicht: „Des Sängers Fluch“.

II. Psychologie ($1^1/_2$ Std.).

Abteilung A: Die Aufmerksamkeit.
„ B: Die Anschauung.

III. Naturkunde ($1^1/_2$ Std.).

Abteilung A: 1. Ein Stein fällt 4 Sekunden lang.
a) Wie tief fällt er?
b) Welche Geschwindigkeit hat er am Ende der 3. Sekunde?

c) Welchen Weg legt er in der 4. Sekunde zurück?
2. Wie lautet das Gesetz der kommunizirenden Gefässe? Erscheinungen!
3. Das Barometer als Wetterprophet.
4. Die Bestandteile der atmosphärischen Luft und ihre Bedeutung!
5. Der Kreislauf des Blutes und seine Bedeutung!
6. Charakteristik und Einteilung der Metalle!
7. Charakteristik der Gräser und ihre Wichtigkeit im menschlichen Haushalt!

Abteilung B: 1. Das Rad an der Welle: Einrichtung, Gleichgewichtsbedingungen und Anwendung in einfachen Maschinen!
2. Die Anwendung der Spannkraft der Luft in der Feuerspritze.
3. Charakteristik und Bedeutung der Wiederkäuer!
4. Verbindungen des Kohlenstoffes!
5. Ein würfelförmiger Stein von 5 *cm* Kantenlänge wiegt 350 *g*. Wie gross ist sein spezifisches Gewicht?
6. Warum muss man düngen?
7. Der Vorgang der Verdauung!

IV. Geographie ($1^1/_2$ Std.).

Abteilung A: 1. Der St. Gotthard in geographischer Beziehung.
2. Die obersten Behörden der Eidgenossenschaft, ihre Wahlart und ihre Funktionen.
3. Übersichtliche Darstellung der Tiefebenen Europas.
4. China und Japan. Parallele.
5. Die Fixsterne.

Abteilung B: 1. Die Erwerbsquellen der Schweiz.
2. Die obersten Behörden des Kantons Bern, ihre Wahlart und Funktionen!
3. Vergleich zwischen Spanien und Italien.
4. Afrikas Teilung unter die Völker Europas.
5. Charakteristik der Planeten.

V. Religion ($1^1/_2$ Std.).

Abteilung A: 1. Der Apostel Paulus und der Römerbrief.
2. Jesaias.

„ B: 1. Die Gemeinde zu Korinth und Briefe an dieselbe.
2. Jeremias.

VI. Geschichte ($1^1/_2$ Std.).

Abteilung A: 1. Die wichtigsten Entdeckungen und ihre Folgen.
2. Das bernische Patriziat im 18. Jahrhundert.

„ B: 1. Die Folgen der Kreuzzüge.
2. Rudolf von Habsburg.

VII. Mathematik ($2^1/_2$ Std.).

Abteilung A: 1. Welchen Inhalt hat ein gleichseitiges Dreieck von 24 *m* Seitenlänge?
2. Ein Krämer kauft 475 *kg* Kaffee, 1 *kg* zu 2 Fr. 35 Rp. und verkauft diesen Kaffee zu 2 Fr. 95 Rp. per 1 *kg*. Wie viel gewinnt er überhaupt und wie viel in %?
3. Eine Summe von *a* Fr. ist in zwei Posten zu *b* % und zu *c* % angelegt und trägt *d* Fr. Jahreszins. Wie gross ist jeder der beiden Posten?
4. Wie gross ist der Radius einer Bleikugel von 500 *g* Gewicht? ($\pi = 3{,}14$; spez. Gew. 11,3).
5. Der Umfang eines Rechtecks beträgt 272 *m*, der Inhalt 4480 m^2. Man berechne die Seiten dieses Rechtecks!
6. Ein Wechsel von 648 Dollar 80 Cents ist am 1. Juli verfallen. Welchen Wert hat er bei $3^1/_2$ % jährl. Diskonto am 20. April, wenn ein Dollar 5 Fr. 30 Rp. gilt?
7. Ein Weinhändler verkauft den *hl* Wein zu 73 Fr. 50 Rp., wobei er 30 % gewinnt. Wie teuer hat er den Wein angekauft, wenn er dabei noch 35 % Unkosten hatte?

Abteilung B: 1. Um einen kreisförmigen Platz, dessen Durchmesser 34,6 *m*, wird ein Weg von 3 *m* Breite gelegt. Welchen Inhalt hat dieser Weg?
2. Ein Handelsmann kauft 23 *kg* 750 *g* Thee und bezahlt dafür nach Abzug von $3^1/_2$ % Skonto 145 Fr. 55 Rp. Wie teuer per *kg* hat er den Thee angekauft?
3. Zwei Kapitalien, welche gleichviel Jahreszins tragen, sind um *a* Fr. verschieden. Wie gross ist jedes, wenn das erste zu *b* % und das grössere zu *c* % angelegt ist?
4. Ein zylindrisches Gefäss von 95 *cm* Höhe fasst 5 *hl*. Wie gross ist die Lichtweite dieses Gefässes? ($\pi = 3{,}14$).
5. Ein Krämer bezieht aus England 56 *kg* 375 *g* Thee, das *kg* zu 6 sh. 7 d. Wie viel hat er bei $3^3/_4$ % Skonto bar zu bezahlen? (Z = 25,40 Fr.)
6. Wie gross ist das Gewicht einer 84 *cm* hohen Marmorsäule von der Form eines quadratischen Pyramidenstumpfes, wenn die Grundkanten 26 *cm* und 18 *cm* messen? (spez. Gew. 2,8).
7. Wie gross sind die Seiten eines rechtwinkligen, gleichschenkligen Dreiecks, dessen Umfang 40 *m* misst?

Ein Flug
durch die Jahrhunderte der Schulgeschichte.

Auf, Pegasus, dass wir im Flug die Bahn durchjagen,
die durch Jahrhunderte die Schule zog einher;
erst in der Dämmerung von längst entschwund'nen Tagen,
wo sich gespenstig regt der Sage „Ungefähr“,
dann in dem Sonnenlicht der heut'gen Schulgeschichte.
Was sich dem Auge zeigt in langer Szenerie,
betrachtet sei es hier in farbenreichem Lichte
durch das Kaleidoskop lebend'ger Phantasie,
die ihre Kraft versucht, in einunddreissig Bildern
der Schule „Einst“ und „Jetzt“ mit buntem Reim zu schildern.

* * *

In sagenreicher Zeit, belebt von Helden, Riesen,
ward in dem Urzustand von Sitte und Kultur
das Leben Schulgesetz. Nach ihm ward unterwiesen
durch die Erfahrung nur im Schulhaus der Natur.
Das Auge ward gelehrt, des Wildes Spur zu spähen,
die Hand, mit sicherm Flug zu senden das Geschoss,
der Mund, den mächt'gen Schutz der Götter zu erflehen,
der Mannheit rohe Kraft den höchsten Ruhm genoss.
Der Lehrerin — Natur — uralt Gebot und Mahnen
hielt ihre Kinderschar auf reinen, zücht'gen Bahnen.

Da standen obenan als allgemeine Fächer
die Jagd, der Fischfang, Krieg, das Spiel, der Waffentanz;
da ward beim Traubensaft, dem edlen Sorgenbrecher,
nach strenger Schularbeit gefeiert die Vakanz.
Die heisse Männerschlacht mit Fallen oder Siegen,
die galt als Prüfungstag, das Zimmer war die Trift,
das Aufsatzheft die Zeit, darin mit blut'gen Zügen
das Schwert, der Feder gleich, schrieb die Examenschrift.
Der Vater hiess den Sohn gar fleissig drin studiren,
damit er einst als Mann sie müsse repetiren.

Als dann die Dunkelheit des Heidentums zerstoben
und Christi Lehre schon Europa halb umschloss,
hier feste Burgen sich und Klöster dort erhoben,
da fühlte Mutter Zeit gesegnet ihren Schoss.
Bald wurde ungeahnt ein Wunderkind geboren,
das an der Ammenbrust der Kirche Nahrung fand;
beim Wiegenfest ward ihm „Stiftsschul'“ als Nam' erkoren,
und Mönche führten es an seinem Gängelband.
Die war es, die zuerst die Wissenschaften pflegte
und so den Grund zum Ruhm von manchen Klöstern legte.

Es wuchs das Fundament der ersten Anfangsgründe
heran zum stolzen Bau der Hochgelehrsamkeit;
und dass ein jeder Stand den Weg leicht zu ihr finde,
stand weit der Klöster Tor geöffnet jederzeit.
Zum engen Tummelplatz dem Kampf gelehrter Geister
ein hoher Bogensaal hier angewiesen ward.

Es ging aus dem Turnier manch hochberühmter Meister
der Wissenschaft hervor, wie Notker — Ekkehard;
da übten ihr Talent Schriftsteller, Diplomaten;
die Kirche holte hier sich ihre Potentaten.

Der Laie jedoch blieb in roher Dummheit Schranken,
war glücklich, wenn er sich nur durch das Leben schlug.
Wenn Karls des Grossen Macht den glücklichen Gedanken
der Bildung allen Volks auch in das Leben trug:
als er sein Auge schloss, brach auch der Schule Stütze;
statt vorwärts ging's zurück zum alten Schlendrian.
Der Bauer wusste nicht, was Geistesbildung nütze,
und scheel der Klerus sah den kleinsten Fortschritt an.
Die Dummheit förderte der Kirche Interessen;
drum durfte nie das Volk zu denken sich vermessen.

Doch auch die Herrlichkeit gar mancher Klosterschule,
durch Üppigkeit verwöhnt, lag allzufrüh im Sarg.
Der Bildung erstes Heim ward bald zum ekeln Pfuhle,
der unter heil'gem Dach der Trägheit Laster barg.
Wo die Scholastik auch zu leben noch sich mühte,
war sie einseitiges System des Priestertums,
das künstlich aus ihr zog die letzte Treibhausblüte,
die nur ein Schimmer war vom Glanz des alten Ruhms.
Es lag Intelligenz gefangen, wie im Netze;
denn Dogmen galten nun allein als Lehrgesetze.

Als kühne Männer dann sich dieses Diensts entrafften,
der durch Einseitigkeit des Geistes Kraft gelähmt,
ward in der Blütezeit der freien Wissenschaften
der Klosterschulen Ruhm vom neuen Licht beschämt.
Was die Araber früh gepflegt in ihren Städten
nach Aristoteles, dem weisen Griechensohn,
das lehrten nunmehr frei auf Universitäten
ein Reuchlin, Erasmus, ein Philipp Melanchthon.
Des Geistes Licht, das lang im Scheffel nur gestanden,
es leuchtete nun hell in allen deutschen Landen.

(Fortsetzung folgt.)

Fixstern- und Planetenstand.

○ Prächtig leuchtet uns *Venus* am Westhimmel schon bald nach Sonnenuntergang aus der Dämmerung entgegen; sie steht zwischen Stier und Widder und bleibt gegen Ende März noch bis 8 Uhr sichtbar; ihr schönes Licht nimmt im nächsten Monat namentlich rasch an Helligkeit zu. Auf Venus folgt der rötliche *Mars* am Abendhimmel, im Sternbild des Stiers und in nächster Nähe des funkelnden Hauptsterns Aldebaran. Er geht erst nach Mitternacht unter. *Jupiter* wird zusehends lichtschwächer; er steht über der funkelnden Beteigeuze im schimmernden Orion, befindet sich also schon zeitig im südwestlichen Teile des Himmels. *Saturn* dagegen wird heller, indem er sich der Erde mehr und mehr nähert; er ist leicht in der Jungfrau zu finden und bald nach 8 Uhr über dem Osthorizonte zwischen Spica und Arcturus im Bärenhüter; am 24. April kommt er in Gegenschein mit der Sonne, steht also der Erde am nächsten und ist dann am *hellsten*.

Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche liegt bereits hinter uns; am 20., vormittags, passirte das Tagesgestirn den Äquator. Ihr zunächst folgt am Morgen des 26. eine partielle Sonnenfinsternis (Grösse der Verfinsterung = 1/3-Sonnendurchmesser); bei uns ist dieselbe aber nicht zu beobachten. Am Fixsternhimmel finden sich gegen 8 Uhr abends im Zenith die Zwillinge, unter diesen, etwas südlicher, der kleine Hund mit Procyon, ganz tief im Südsüdwesten der wundervolle *Sirius*. Rechts über *Orion* glänzt Aldebaran im Stier mit den Plejaden und über ihnen der Fuhrmann (Capella), dem Perseus und Andromeda gegen Nordwesten hin folgen. Im Osten stehen schon die ersten Sterne der Jungfrau und über ihr das leicht kenntliche schiefe Trapez des grossen Löwen mit Regulus und Denebola; ihm voran gen Ost geht Arcturus im Bootes, daran schliesst sich die Krone mit Hercules mehr gegen Nordost. Noch mehr im Norden und etwas später folgt dann die funkelnde *Wega* in der Leyer.

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Ernennung als *Verweser* an der Primarschule Thal-Bachs: Frl. Lina Schlatter von Oberglatt.

Von den 44 Teilnehmern (37 Knaben, 7 Mädchen) an den *Seminar-Aufnahmsprüfungen* wurden 42 in die 1. Klasse aufgenommen, 2 (Knaben) abgewiesen. Diese neue 1. Klasse wird in zwei Parallelen von je 21 Schülern geteilt.

Verabreichung eines *Staatsbeitrages* von Fr. 590 an die Stadt Zürich an die ihr aus der Fürsorge für Nahrung und Kleidung dürftiger Schulkinder im Jahr 1894 erwachsenen Kosten.

Rücktritt des Hrn. Sekundarlehrers Manz in Zürich I von seiner Lehrstelle und aus dem zürch. Schuldienst auf Schluss des Schuljahres 1894/5 und Ausrichtung eines staatlichen *Ruhegehaltes* an denselben.

Patentirung nachstehender Teilnehmer an den *Sekundar-* und *Fachlehrerprüfungen:*.

A. Als Sekundarlehrer:

Kupper, Karl, von Elgg,	geb.	1871
Lüthy, Wilhelm, von Thundorf (Thurg.)	„	1871
Pfister, Edwin, von Dübendorf,	„	1873
Ritter, Ulrich, von Marthalen,	„	1859
Spörri, Albert, von Oberwinterthur,	„	1871
Stössel, Emil, von Bärentsweil,	„	1874
Vontobel, Edwin, von Ötweil a. S.	„	1871
Walter, Emil, von Winterthur,	„	1872

B. Als Fachlehrer:

Gentner, Frida, von Obfelden,	„	1873
Locher, Emma, von Zürich,	„	1869
Meyer, Emma, von Zürich,	„	1868
Spalinger, Anna, von Zürich,	„	1869
Steiner, Emma, von Zürich,	„	1870.

Aufnahmen in die obern Klassen der *Industrieschule:*

Kl. II T.:	17	Aspiranten
Kl. II K.:	4	„
Kl. III T.:	4	„

4 Aspiranten konnten wegen ungenügender Prüfungsresultate nicht in die II. bezw. IV. Klasse aufgenommen werden.

Aufnahmen in die 1. Klasse des untern Gymnasiums: 69 Aspiranten (von 70). Wegen ungenügender Prüfungsresultate musste eine Abweisung erfolgen.

Erhöhung der freiwilligen *Besoldungszulage* an den definitiv gewählten Sekundarlehrer in Wetzikon von 200 auf 500 Fr. vom 1. Januar 1895 an.

Anmeldungen zu den am 1./3. April stattfindenden *Patentprüfungen* für Primarlehramtskandidaten am Seminar Küsnacht: 68. Die Vorbildung erhielten 45 am Seminar Küsnacht, 10 am Lehrerinnenseminar Zürich, 12 am Privatseminar Unterstrass und 1 an einer andern Anstalt.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Die „App. Ztg." schreibt am Schlusse eines Leitartikels über „die Ausführung von Art. 27 der B.-V.": „Wir halten auch dafür, diese Begeisterung (mit der man Art. 27 als Perle der 74er Verfassung feierte) in Worten sollte endlich einmal in eine solche der Tat umgesetzt werden. Und dennoch steigen starke Zweifel in uns auf darüber, ob der von der Lehrerschaft gewählte Moment für eine Schulkampagne ein glücklicher sei. Freilich, mit dem Hoffen auf bessere Zeiten ist der Sache auch nicht gedient; der Schulartikel wird unterdessen immer älter und grauer und seine Gegner keineswegs belehrt und versöhnlicher gestimmt. Die Angelegenheit frisch fröhlich anpacken ist bös und damit noch weiter zuwarten ebenfalls. Die schweizerische Lehrerschaft möge tun, was sie als Pflicht erachtet; wenn es wirklich zu einem eidgenössischen Schulfeldzug kommt, so werden wir uns selbstverständlich dem Kampf nicht entziehen, sondern ebenfalls mitmarschiren und für den Fortschritt dreinschlagen, wenn es nötig ist."

Die „Aarg. Nachr." lassen sich diese Woche also vernehmen: „Es wird sich am 12. Mai, am freisinnigen Delegirtentag in Olten, zeigen, ob die Welschen für die sofortige Ausführung des Schulartikels im Sinne der Motion Curti zu haben sind. Wenn dies der Fall ist, so kann man den Kampf gegen die Ultramontanen wagen und auf einen Sieg hoffen. Andernfalls wäre es klüger gewesen, sich vorderhand auf einzelne Punkte dieses Programmes zu beschränken..... Der Ansicht

sind wir auch, dass der Schulartikel nun lange genug der Ausführung wartet."

Der „St. Galler Stadt-Anz." bemerkt zu dieser Sache: „Die Eifersucht gewisser Radikaler hat es glücklich dahin gebracht, dass die Motion Curti betr. die Subvention der Volksschule durch den Bund, auf deren Ausführung der Schweiz. Lehrerverein mit Recht drängt, nicht in nützlicher Frist Gesetz wurde. Hatte dieselbe ja doch den richtigen neutralen Boden gefunden! Auch der Bundesrat bestritt anfänglich die Kompetenz des Bundes, und Papa Schenk zögerte. Jetzt sind die Schwierigkeiten naturgemäss gewachsen. Die Lehrer mögen sich bei denen bedanken, die jahraus jahrein von Schul- und Bundesfreundlichkeit grosse Worte zu machen wissen, ohne auch nur die kleinste Tat im rechten Augenblick auszuführen."

Hochschulwesen. An Stelle des Hrn. Dr. Öttli wurde Hr. Pfarrer *K. Martig* zum Professor der Universität *Bern* gewählt. Am *Polytechnikum* tritt Hr. Prof. *Treichler* als Lehrer der Rechtswissenschaft zurück. Der Bundesrat ermächtigt den Schulrat zur Schaffung einer vollen Lehrstelle für Rechts- und Verwaltungslehre.

Kaufmännische Bildung. Im letzten Jahr hat der Bund an Handelsschulen Fr. 49,350, an kaufmännische Vereine Fr. 47,795, an Stipendien (8) Fr. 3210, zusammen Fr. 100,355 ausgegeben.

Freiburg. Der Kanton hat im Jahr 1893 für das Unterrichtswesen Fr. 254,661.67 verausgabt: für die Primarschule Fr. 117,552, die Sekundarschule Fr. 67,266; für höheren Unterricht Fr. 66,193.

Obwalden hatte 1893/94 einen Lehrkörper von 44 Personen (30 Ordenspersonen). Die Ausgaben erforderten Fr. 33,379, der Schulfond beträgt Fr. 279,323.

Wallis. Die Primarlehrer des Kantons erhielten den Fragebogen vom statistischen Amt direkt (? R.) zum Ausfüllen zugesandt. Der Regierungsrat beauftragte darauf das Erziehungsdepartement, dieselben wissen zu lassen, dass sie die Antworten der Fragen über Schülerzahl, Ernährung, Entfernung vom Schulhaus, Bekleidung etc. ihrer vorgesetzten Behörde und nicht dem eidgenöss. Amte einzusenden hätten.

Zürich. (Einges.) In Nr. 10 der Schweiz. Lehrerzeitung 1895 sind die Prüfungsaufgaben für die zürcherischen Schulen im Jahre 1893/94 publizirt. Da heisst es in dem Teile, der die „im Kopfe" zu lösenden Rechnungsaufgaben für die 4. Klasse enthält: „Vertauschung der Faktoren".

Gewiss wird niemand bestreiten, dass der Schüler lieber 10 . 365 anstatt 365 . 10 löst; aber ich möchte meine Kollegen fragen: Liegt in dieser Praxis nicht eine grosse Gefahr für die Klarheit der Schlüsse? Hat man nicht mehr als genug zu kämpfen gegen das gedankenlose „Schlussziehen": 1 *kg* kostet 60 Cts., 95 *kg* kosten 60 . 95 — was — *kg*? wie — Cts.-mal? Erinnert ihr euch der Szenen in der Mathematikstunde bei unserem allverehrten Denzler nicht mehr, wenn Derartiges hin und wieder in der ersten Seminarklasse vorkam — später erlebte man es nicht mehr — wie er, wie von einer Schlange gebissen, nervös aufsprang und rief: „Jetzt will der wieder einmal Franken mal nehmen; was ist denn Hans mal 50?" Man wird mir entgegnen, Hr. Denzler und mit ihm alle Lehrer der Mathematik hätten doch immer die Lehrsätze von der Vertauschung der Faktoren behandelt. Gewiss, wem wäre nicht mehr geläufig:

$$\frac{p}{q} \cdot \frac{r}{s} = \frac{r}{s} \cdot \frac{p}{q}?$$

Aber wir meinten, um Konfusion zu verhindern — sie ist am allerwenigsten im Rechnungsunterrichte zu dulden — es käme die Lehre von der Faktorenverwechslung immer noch früh genug gegen den Schluss des 6. Schuljahres. *s.*

Zürich. Hr. Stadtpräsident Geilinger widmete als stellvertretender Vorsitzender des Kantonsrates dem verstorbenen Hrn. Dr. Stössel einen ehrenden Nachruf, in dem er u. a. sagte:

Die Teitnahme an dem öffentlichen Leben war ihm Bedürfnis, Pflicht, Herzenssache. Er war Sekundarschulpfleger, Mitglied der Abgeordnetenversammlung und des Grossen Stadtrates der Stadt Zürich und seit zwei Amtsdauern Kantonsrat, ferner Vizepräsident der zürcherischen Schulsynode. Als fröhlicher Sänger, wackerer Turner und trefflicher Schütze war er sehr geschätzt, und als einfacher Soldat hat er, der Mann der Wissenschaft, den Habersack willig getragen.

Ideal angelegt, reich ausgerüstet mit Gaben des Wissens und Könnens und beseelt von dem besten Willen, nach Kräften Tüchtiges zu leisten und zum Wohle der Mitmenschen zu wirken, gewann er überall rasch das Vertrauen und die innige Zuneigung seiner engern und weitern Umgebung. Den Schülern war er nicht nur ein trefflicher Lehrer, er war auch der geliebte Ratgeber; den Lehrern war er mehr als Kollege und bewährter Leiter der Anstalt, der aufrichtige, stets dienstbereite Freund; und unter den Freunden bildete er den Brennpunkt des regsten geistigen und gemütlichen Verkehrs. Ja, er hatte eine hohe und edle Auffassung wie von den Beziehungen in der Familie, so von den Pflichten des Berufes und den Aufgaben des gesellschaftlichen Lebens. Und was würde gerade dafür mehr und deutlicher sprechen, als das Bestreben, die Stellung der Frauen zu heben durch höhere allgemeine und berufliche Bildung und durch die Erziehung zur Selbständigkeit.

Dr. Stössel war gewohnt, der Sache auf den Grund zu gehen und sich durch gewissenhafte Prüfung eine eigene Meinung zu bilden, die er dann mit Geschick vertrat, in von der Wärme der Überzeugung getragener formgewandter Rede und unerschrocken, auch wenn die Ansicht von derjenigen der politischen Freunde abwich. Im Kantonsrate hat er sich besonders betreffend Schulfragen und als Verfechter des proportionalen Wahlverfahrens betätigt; in einer der letzten Sitzungen eröffnete er dem Rate noch selber das Testament: Verbessern Sie die Ausbildung der Lehrer, und Sie heben die Schule, die Erziehung der Jugend, die Volkskraft und das Volkswohl.

Der Verlust Dr. Stössels ist ein schwerer Schlag; ein guter, tüchtiger, viel geliebter Mann ist von uns geschieden. Bewahren wir ihn und seine vielen grossen Verdienste in dankbarer Erinnerung.

— Die Regierung hat Hrn. *Pfenninger* zum Seminardirektor gewählt. Die Synode wird nächsten Samstag ein Mitglied des Erziehungsrates wählen.

Winterthur. Die wissenschaftlichen Vereine veranstalteten letzten Montag eine Zusammenkunft, um den HH. Rektor *Dr. Keller* und *Dr. Äschlimann*, die um Übernahme von Lehrstellen an den Seminarien von Küsnacht und Zürich angefragt worden waren, für ihr Verbleiben an den hiesigen Schulen zu danken. Im Namen der Behörden sprach Hr. Pfarrer Herold, dem eine Reihe von Rednern folgte, die in verschiedener Weise mit der Freude über die Erhaltung der vorzüglichen Lehrkräfte ihr Interesse am städtischen Schulwesen bezeugten. In seiner Antwort betonte Hr. Rektor Dr. Keller den Wunsch nach Ausbau der Industrieschule im Sinne einer Ausdauer auf sechs Jahre, so dass die Industrieschule völlig dem Gymnasium parallel ginge.

Schweizerischer Lehrerverein.

Zu den Wahlen in den Zentralausschuss. Mit Befremden hat der Unterzeichnete in der letzten Nummer der Schw. L.-Z. seinen Namen unter den Vorschlägen für die zwei neu zu wählenden Mitglieder des Zentralausschusses gelesen. Da es eine durch die Umstände gegebene Forderung ist, dass bei dieser Gelegenheit zwei bisher in diesem Komite nicht vertretene Kantone ihre Vertretung erhalten, so muss ich meinerseits eine Kandidatur entschieden ablehnen und bitten, die Stimmen ausschliesslich den übrigen Vorgeschlagenen zuwenden zu wollen. *G. Stucki.*

Wahlvorschlag aus dem Thurgau. In Würdigung der Tatsache, dass die überwiegende Mehrzahl der thurgauischen Lehrerschaft dem schweizerischen Lehrerverbande angehört und mit dessen Bestrebungen und Tendenzen lebhaft sympathisirt, erscheint uns eine Vertretung im Zentralvorstand von seiten unseres Kantons angemessen zu sein, weshalb wir in den engern Ausschuss vorschlagen:

Herrn Seminarlehrer **E. Erni** in Kreuzlingen.

Wir sind überzeugt, dass dem Zentralvorstand durch diesen in thurgauischen Lehrerkreisen hochgeschätzten Schulmann eine ebenso willkommene als einsichtsvolle und tüchtige Kraft gewonnen wäre. Wir empfehlen den Genannten unsern werten Kollegen von nah und fern hiemit bestens und glauben uns nicht in der Erwartung zu täuschen, dass die Rücksicht auf Billigkeit bei der Mehrzahl der Stimmenden in die Wagschale gelegt werden wird. *G. B. in F.*

LITERARISCHES.

Jakob Christinger, *Friedrich Herbarts Erziehungslehre* und ihre Fortbildner bis auf die Gegenwart, nach ihren Quellschriften dargestellt und beurteilt. Mit Portrait Herbarts. Zürich, Fr. Schulthess, 1895.

Der durch seine vielseitige Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung und Gemeinnützigkeit weithin bekannte Verfasser bietet in diesem Buche eine Arbeit, die vorzugsweise für die Lehrer berechnet ist und auch von diesen in erster Linie angeschafft und gelesen werden sollte. Das Buch entstand aus einer Reihe von Vorträgen, welche Pfarrer Christinger vor einiger Zeit im Schulverein Frauenfeld über Herbart und seine Pädagogik gehalten hat. Im besondern stellte sich der Verfasser die Aufgabe, von einem neutralen Standpunkte ausgehend, beide Systeme der Herbart-Zillerschen Schule in ihren Hauptgedanken verständlich darzustellen, das nach seiner Meinung Irrtümliche darin zu widerlegen, das Bleibende und Entwicklungsfähige dagegen anzuerkennen und in fassliche Gestalt zu bringen.

Da über die Bedeutung der Herbart-Zillerschen Lehre in Deutschland längst ein heftiger Kampf entbrannt ist, anderseits aber sehr viele Lehrer im Drange der täglichen Arbeit nicht Zeit genug finden, sich mit dem Studium umfangreicher philosophischer Werke zu befassen, so betrachten wir es als einen sehr glücklichen Gedanken, das pädagogische System Herbarts und seiner Schüler in den Hauptzügen zusammenzufassen, wie es in dem vorliegenden Buche geschehen ist. Wohltuend berührt die geistige Schärfe und Objektivität, mit welcher das Buch geschrieben ist; der Verfasser erscheint nicht als ein blinder Anhänger von Herbart-Ziller, vielmehr in Tat und Wahrheit als ein „Neutraler", welcher der Sache ein wohlwollendes Interesse entgegenbringt und dem edlen Zwecke dient, der wissenschaftlichen Einsicht in die Naturgesetze des Unterrichts zu dienen und einer gesunden Erfassung der Volkserziehung vorzuarbeiten. *C. H.*

Mitteilungen über Jugendschriften an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. 19. Heft. Aarau, R. Sauerländer.

Das vorliegende Heft bespricht die der Jugendschriftenkommission eingegangenen Jugendschriften in bisheriger Weise. Neu ist in diesem Heft ein Verzeichnis der Schriften, die vom Verein zur Verbreitung guter Schriften herausgegeben worden sind. Ein Hinweis, welche dieser Schriften sich mit Vorteil in der Schule (obere Stufe) lesen liessen, wäre wohl von manchem Lehrer dankbar angenommen worden. Ob die Frühjahrszeit der richtige Zeitpunkt zur Veröffentlichung der „Mitteilungen" ist, möchten wir der Jugendschriftenkommission zur Prüfung anheimstellen. Als Ratgeber für Jugendbibliotheken seien die Mitteilungen freundlichst empfohlen.

Gustav Freytag, *ein sozialer und kulturhistorischer Dichter.* Vortrag von Lic. Weber (aus des Verfassers „Sammlung theologischer und sozialer Reden und Abhandlungen", IV. Serie, 3. Lief.) 8⁰ 28 S. Leipzig, Wallmann 1893. Preis 40 Pfg.

Anfang und Schluss haben ziemlich pastorale Färbung, der Gegenstand selbst aber ist mit Liebe und objektiv treu behandelt; die Broschüre liest sich angenehm und wirkt anregend. *Hz.*

Fr. Regener. *Grundzüge einer allgemeinen Methodenlehre des Unterrichts.* 8⁰ 486 S. Gera, Hofmann, 1893. Preis 4 Mark.

Das Buch führt die Methoden der Forschung, der Darstellung und des Unterrichtsganges vor, bespricht in ausführlicher Darstellung in Abteilung XXI auch Pestalozzis Lehrmethode (S. 393—462) und schliesst mit kurzen Darlegungen über die „Quellen des Lerneiferr" und „vom Lehrgeiste". So ist in demselben sehr Verschiedenes zusammen und miteinander in Beziehung gebracht, was sonst in einer Reihe von Einzelwerken aufgesucht werden muss. Was uns beim Durchblättern entgegentrat, hat uns einen guten Eindruck gemacht; wir haben darum den Band zu gründlichem Studium in einer Ferienzeit beiseite gelegtund möchten ihn auch andern zur Durcharbeitung empfehlen. *Hz.*

K. Kolbe, *die Verdienste des Bischofs Wolfgang von Regensburg um das Bildungswesen Süddeutschlands.* Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 10. und 11. Jahrhunderts quellenmässig dargestellt. 8⁰ 52 Seiten. In Kommission bei Handel, Breslau. Preis 1 Mark.

Streng wissenschaftliche Arbeit, die ein äusserst interessantes kirchenpolitisches und pädagogisches Kulturbild darbietet. Von Wolfgang († 994) geht eine Reform des süddeutschen Klosterlebens aus, die älter ist als die von Cluny und im Gegensatz zu der asetischen Richtung des burgundischen Klosters die Liebe zu den klassischen Studien, und zu den Wissenschaften hochhält und fördert. Für die Schweiz ist Wolfgang kein Fremdling, da er seine Bildung auf der Reichenau erhalten hat und vor seiner Erhebung auf den Bischofsstuhl von Regensburg 972 im Kloster Einsiedeln als Lehrer wirkte, auf dessen geistige Richtung und Regsamkeit unter dem 3. Abt, Gregor, zugleich ein helles Licht fällt. *Hz.*

G. Seeliger, *das Seminar zu Weissenfels;* Festschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestehens. 8⁰ 102 S. Halle, Schroedel 1894. Preis Fr. 1. 60.

In Weissenfels an der Saale (südl. von Merseburg) gründete Kurfürst Friedrich August von Sachsen (der spätere König) 1794 ein Lehrerseminar, das mit jenem Landesteil 1815 an Preussen kam und noch gegenwärtig in Blüte steht; in den 100 Jahren seines Bestandes hat es über 2000 Volksschullehrer ausgebildet. Seine grosse, in der Geschichte der Pädagogik Epoche machende Zeit waren die Jahre 1822—42, da *Wilhelm Harnisch* (1787 bis 1864), ein ehemaliger Mitarbeiter des Pestalozzianers Plamann in Berlin, Direktor der Anstalt war. Die Darstellung dieser Periode (p. 13—44) hat auch für weitere Kreise Interesse. *Hz.*

Brockhaus Konversationslexikon, 14. vollständig neu bearbeitete Aufl. Leipzig. Fr. 1. Brockhaus, Bd. XI, 1040 S.

Bei der Reichhaltigkeit und der Vollständigkeit des gewaltigen Materials, das die Redaktion und 400 Mitarbeiter in diesem Lexikon bieten, ist es schwer, ein Urteil zu geben über den Inhalt, der so allseitig ist. Der Freund der Länderkunde findet darin zu seiner Freude eine Reihe ausführlicher Artikel über Städte und Länder. Der Stadt London z. B. sind allein 24 Spalten und 4 Karten und Pläne sowie eine Tafel Baudenkmäler gewidmet. Im ganzen enthält dieser Band 27 Tafeln mit Karten und Plänen. Dem Gebiet der Medizin und Hygiene wird grosse Sorgfalt getragen, die Abschnitte Lunge, Leber, Magen und der Artikel „Mensch" zeugen davon. Aus dem Gebiete der Kunst sind zu erwähnen die Artikel über Michelangelo, Leonardo da Vinci, Majolika, Miniaturen etc. mit den prächtigen Farbentafeln. Die technischen Fortschritte spiegeln sich in den Kapiteln über Luftschiffahrt, Lokomobile u. s. w. Kurz, jedes Gebiet wird in einer Ausführlichkeit behandelt, als ob es allein zur Geltung kommen sollte. Die Austattung, Druck und Tafeln verdienen neuerdings das Lob, das dieser Jubiläums-Ausgabe oft gespendet worden ist.

Klencke H., Dr. med. *Hauslexikon der Gesundheitslehre für Leib und Seele.* 8. Auflage, 6. bis 12. Lieferung à 50 Pfg. Leipzig, Eduard Kummer.

Mit der 12. Lieferung dieses medizinischen Ratgebers, den wir aus langjähriger Erfahrung jeder Familie empfehlen können, ist der erste Band abgeschlossen, und wir wollen an dieser Stelle nur die Titel der Abschnitte des 11. und 12. Heftes anführen: Hysterie (7 Seiten), Infektion, Influenza, giftige Insekten, Insektenpulver, Jod als Heilmittel, Johannisbeeren, Johannisbrot, isländisches Moos, Jucken der Haut, Käse, Käsegift, Kaffee, Kakerlake, Kamillenblumen, Keuchhusten, Kinderdiätetik (7 S.), Kinderkrankheiten, Kirschen, Kleidung, Kleienbrot, Klima, Knoten des Körpers (Massiren), Knochenbrüche, Kochfleisch, Kolik, Kopfgenickkrankheit, Kopfgrind, Kopfschmerz, Krätze, Kräuterkissen, Kräutersaftkuren u. s. w. *K. G.*

Schulgedenkblätter (Bern, Schmid-Francke).

In Mappen für Knaben und Mädchen je mit 20 besondern Denksprüchen von Prof. Sutermeister liegen uns diese Gedenkblätter heute fertig vor: der sinnige Spruch und die künstlerische Umrahmung bilden eine hübsche Erinnerung an die Stätte, wo der scheidende Schüler so manche Stunde in Ernst und Spiel verbracht hat. Die Gedenkblätter (die Mappe zu Fr. 1. 20, 100 Stück zu 6 Fr.) werden in vielen Stuben ein freundlicher Schmuck werden.

Kleine Mitteilungen.

— *Zürcher. Schulsynode.* (Eing.) Wir bitten die ver. Synodalen, die beiden Lieder: Die Ahnen, von Nägeli (Gust. Weber-Heft Nr. 46) und Mannesgrösse, von Nägeli (Synodalheft Nr. 80), die an der ausserordentlichen Synode gesungen werden, zu Hause gef. etwas zu studiren, um den Vortrag derselben wirkungsvoll zu machen.

— Zum Bibliothekar der *schweizer. Landes-Bibliothek* wurde gewählt Hr. Dr. Bernoulli von Basel z. Z. in Rom; zum Adjunkten desselben Hr. Dr. K. Geiser von Langenthal, zum Assistenten Hr. André Langie in Lausanne.

— *Thun* plant auf nächsten August ein grosses Jugendfest, an dem sich 1000 Kinder beteiligen werden.

— *Herisau* versichert die *Kadetten* gegen Unfall. Der Eintritt in das Kadettenkorps erfolgt mit dem 12. Jahr. Der Zutritt ist für alle Realschüler verbindlich. Ärmeren Knaben können Ausrüstungsgegenstände (Bekleidung) ganz oder teilweise aus der Gemeindekasse bezahlt werden.

— In *politischen Blättern* ist die Lehrstelle für Naturkunde am Seminar Küsnacht zur Anmeldung ausgeschrieben.

— Die *Taubstummenanstalt* Zofingen hatte letztes Jahr 43 Zöglinge. Die Ausgaben betrugen 18,436 Fr. Die Verpflegung eines Zöglings kostete im Tag Fr. 1. 41.

— Die *Rettungsanstalt Hermetschwil* geht an eine Gesellschaft über, die die Leitung der Anstalt den Schwestern von Ingenbohl übertragen will.

— Seit 1890 haben sich in Deutschland 1487 Lehrer und 903 Lehrerinnen zur Leitung der Jugendspiele in besondern Kursen vorbereitet. Für dieses Jahr sind wieder 20 Kurse von je einer Woche in Aussicht genommen, u. a. in München, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt, Bonn, Görlitz etc.

— Herr K. Becker, Rektor und „wirklicher Schreiblehrer" in Berlin, anerbietet 1000 Mk., wenn ihm nachgewiesen wird, dass eine von den 4595 Schülerinnen, die unter seiner Leitung von ihm oder von seinen Mitarbeitern im Schrägschreiben unterrichtet worden sind, durch das *Schrägschreiben* schief oder kurzsichtig geworden ist.

— Wir machen Lehrer, die für austretende Knaben Lehrlingsstellen für Gärtnerei suchen, auf das Inserat des bot. Gartens Zürich aufmerksam.

Offene Schulstelle.

Uzwil, eine neue Lehrstelle der 3-kursigen Sekundarschule für Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie, unter Vorbehalt allfälligen Umtausches. Wöchentliche Unterrichtsstunden 30—32.

Anfangs-Gehalt 2200 Fr., zuzügl. 300 Fr. als Wohnungsentschädigung und Beitrag an die Lehrerkasse.

Anmeldung patentirter Bewerber nimmt unter Beibringung der Zeugnisse und eines curric. vitae bis zum 31. März l. J. entgegen Herr J. Vogt-Beninger, Präsident des Sekundarschulrates.

St. Gallen, den 11. März 1895. [O V 109]

Die Erziehungskanzlei.

Technikum des Kantons Zürich
in **Winterthur.**
Fachschulen für **Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Chemiker, Geometer,** für **Handel** und **Kunstgewerbe.** — **Instruktionskurs** für **Zeichnungslehrer** an gewerblichen Fortbildungsschulen.
Das **Sommersemester** beginnt am **17. April.**
Aufnahmsprüfung am **16. April.** Anfragen und Anmeldungen
(OV5328) sind an die **Direktion** zu richten. [O V 71]

Thurgauische Kantonsschule.

Neueintretende Schüler sind **bis spätestens den 6. April** mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden. Bei Schülern, welche in das **Konvikt** einzutreten wünschen, ist die Anmeldung möglichst bald einzureichen. Der Anmeldung soll beigegeben werden: 1. Ein Altersausweis (Geburtsschein), 2. ein Zeugnis über Betragen, Fleiss und Fortschritte aus der zuletzt besuchten Schule, 3) für die Zöglinge, deren Eltern nicht in Frauenfeld oder Umgebung wohnen, ein Bürgerausweis oder Heimatschein. Zugleich soll angegeben werden, ob der Schüler das Gymnasium oder die Industrieschule (technische, merkantile Abteilung) besuchen will. Schüler, die nicht in das Konvikt eintreten, sind gehalten, bevor sie definitiv einen Wohn- oder Kostort wählen, dem Rektor hievon Anzeige zu machen.

Die Angemeldeten haben sich **Mittwoch, den 10. April,** morgens 7¾ Uhr, zur Aufnahmsprüfung im Kantonsschulgebäude einzufinden. Der Beginn des neuen Schuljahres ist auf **Montag, den 29. April** festgesetzt. [O V 94]

Frauenfeld, den 28. Februar 1895.

(F 2188 Z) **G. Bueler,** Rektor.

August Mebert

Böhmische Strasse 15 **Dresden - N** *Böhmische Strasse 15*
empfiehlt für Schulzwecke seine
Universal-Gouache- und Aquarellfarben.
Spezialität: Grössere Sortiments für Schüler zu 16 Aquarellfarben in Zinntuben mit Pappkarton à Mk. 2.50; desgl. zu 12 Farben Mk. 2.—. [OV346]
Bei Abnahme in Dutzenden bedeutender Rabatt.
Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Zeichenunterricht.

Neues Zeichentabellenwerk für Primar-, Sekundar- und gewerbliche Fortbildungsschulen. Serie I. 24 Tafeln. Preis Fr. 8.50. Serie II. 24 Tafeln Fr. 10.—.
Der Zeichenunterricht in der Volksschule. I. u. II. Teil à Fr. 3.—, mit 324 Figuren. Allgemein als vorzügliches Lehrmittel anerkannt. [O V 369a]
Zeichenlehrmittel, Vorlagen, Zeichenpapiere. — Hefte, Mappen, Bleistifte, Kreide, Wischer und Gummi.
Reisszeuge, Reissbretter, Reissschienen, Winkel, Lineale Tusche, Aquarellfarben u. s. w.
Lehrmittelanstalt **W. Kaiser,** Bern.

Richters **Schultafellack,** gebrauchsfertig z. Anstreichen neuer und benutzter Wandtafeln, kann von jedem Lehrer ohne alle Vorbereitung bequem selbst besorgt werden; unübertroffen bezügl. leichter Verwendbarkeit, Ausgiebigkeit und unbegrenzter Haltbarkeit, jede gestrichene Tafel ist nach einigen Stunden wieder zu benützen, von matter Farbe, äusserst zarte Reibfläche. Genaue Gebrauchs-Anweisung liegt bei.
[OV125] *Für die Schweiz:*
Nur bei: **Robert Frères, Succ., Lausanne.**

U. Ruckstuhl, z. Grundstein, Winterthur

Klaviere — Harmoniums
Solideste Fabrikate — Billigste Preise — Vollste Garantie — Amortisation. [OV88]
Reparaturwerkstätte. Stimmungen auch im Abonnement.
Best assortirtes Musikalienlager. Billigste Abonnements.
Alle Arten Musikinstrumente. Saiten und Requisiten.
Chromatische Tonangeber neuester, solidester Konstruktion, bequem und billig.
Lehrern Rabatt.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.
Neuigkeit:
Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen
III. Bändchen
Bewegungs-Spiele für Mädchen
von
J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der Töchterschule in Basel
Bearbeitet im Auftrage des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt.
8°, 96 Seiten broschirt, mit 34 Illustrationen.
Preis Fr. 1.50.

CARL MERSEBURGER, LEIPZIG
Spezial-Verlag:
Schulen und Unterrichtswerke für [O V 31]
Gesang, Klavier, Orgel, überhaupt alle Musikinstrumente.
— *Populäre Musikschriften.* —
Verlagsverzeichnisse frei, ebenso über den Pädag. Verlag Sonderverzeichnis.

Wer sich ein wirklich gutes
Musik-Instrument
anschaffen will, verlange die illustr. Preisl. gratis u. franco von
C. A. Götz jr.
Wernitzgrün i. S., Nr. 26.
Lieferant der deutschen u. ausländ. Armeen. Über Ziehharmonika spezielle Preisliste. [O V 23]

Wichtige Novität!

C. Grobs Jahrbuch
des
Unterrichtswesens in der Schweiz
1893.
Siebenter Jahrgang.
Bearbeitet und mit Bundesunterstützung herausgegeben von
Dr. jur. Albert Huber,
Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich.
Lexikon-Format. XII, 188 und 204 Seiten.
Preis 5 Fr.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Zürich im Februar 1895.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Zürich V **HINDERMANN & Co.** Zürich V

Klavierhandlung und -Leihanstalt.

Lager in **Klavieren** anerkannt vorzüglicher **in-** und **ausländischer** Fabrikate zu **Original-Fabrikpreisen.**

Verkauf und Vermietung.

Vertretung der Firmen: **Hänl**, Zürich, **C. Rordorf & Co.**, Zürich, **Ernst Kaps**, Dresden, **Julius Feurich**, Leipzig.

[O V 126] **Ältere Klaviere werden in Tausch zu günstigsten Preisen angenommen.**

Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Magazin: Freiestrasse 58. (Elektrische Tramstation.)

Empfehlenswerte Lehr- und Hülfsmittel aus dem Druck und Verlag von **Friedrich Schulthess** in **Zürich**, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Erziehungskunde. Zur Geschichte des Schulwesens.

Christinger, Jakob. *Friedrich Herbarts Erziehungslehre* und ihre Fortbildner bis auf die Gegenwart nach den Quellschriften dargestellt und beurteilt. Mit dem Portrait Herbarts. 8⁰ br. Fr. 3.60; kart. Fr. 4.—

Florin, A. *Die Methodik der Gesamtschule.* 2. verbesserte Auflage gr. 8⁰. br. Fr. 1.20

Hunziker, O., Dr. *Geschichte der schweizerischen Volksschule* in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner und um das schweizerische Schulwesen verdienter Personen bis zur Gegenwart. Unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter herausgegeben. Neue Ausgabe. 8⁰ br. Erster Band. *Vorgeschichte und Anfänge des Volksschulwesens.* Fr. 3.

— — Zweiter Band. *Übergangszeit, Helvetik, Mediation und Restauration.* Fr. 4.80

— Dritter Band. *Die Entwickelung der staatlichen Volksschule seit 1830.* Schluss. Fr. 4.50

Schweizerische schulgeschichtliche Blätter im Anschluss an Obiges. In zwanglosen Heften. gr. 8⁰ br. Erstes u. zweites Heft à Fr. 1.20

Largiader, A. Ph., Dr., Seminardirektor. *Handbuch der Pädagogik.* Für den Gebrauch an Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien, sowie für den Selbst-Unterricht leichtfasslich und übersichtlich dargestellt. Erster Band: *Bilder zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.* gr. 8⁰ br. Fr. 3.50

— — Zweiter Band. *Von der leiblichen und geistigen Entwicklung des Menschen.* Fr. 1.50

— — Dritter Band. *Allgemeine Erziehungslehre.* Fr. 1.20

— Vierter Band. *Unterrichtslehre* (neue Volksschulkunde). Fr. 5.80

* Jeder Band ist auch einzeln käuflich.

Pestalozzi, Hch. *Lienhard und Gertrud.* Ein Buch für das Volk. Erster und zweiter Teil. Neu herausgegeben zum Jubiläum der Original-Ausgabe vom Jahre 1780 im Auftrage der Kommission des Pestalozzistübchens in Zürich, durch Rektor *F. Zehender*, unter Mitwirkung von *Dr. Fritz Staub* und *Dr. O. Hunziker.* Mit 1 Titelblatt und 1 Vignette in Lichtdruck nach Originalstichen der ersten Ausgabe. 8⁰ br Fr. 3.75; in hübschem Originaleinband Fr. 4.50

* Die *Einleitung*, sowie das *Nachwort* dieser nach dem ursprünglichen Texte sorgfältig durchgesehenen Jubel-Ausgabe der trefflichen Volksschrift enthält manches *Neue* über das *Buch* und dessen *Verfasser.*

— — Dasselbe. *Dritter und vierter Teil.* Mit dem Portrait *Pestalozzis* in Kupferstich nach Pfenninger. 8⁰ br. Fr. 5.—; in hübschem Originaleinband Fr. 6.—

— — *Meine Nachforschungen* über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes. 8⁰ br. Fr. 3.—

Johann Heinrich Pestalozzi. Nach seinem Leben, Wirken und seiner Bedeutung. Dargestellt von **W. Kayser.** Zum nationalen Ehrengedenktag 12. Januar 1896. Mit Portrait. 8⁰ br. In vier Heften. Wird bis Ostern 1895 die Presse verlassen.

Das Pestalozzistübchen in Zürich. Mit 1 Bild. (In Kommis.) 80 Cts.

Schlegel, J. J., Realschullehrer in St. Gallen. *Drei Schulmänner der Ostschweiz.* Lebensbild von J. R. Steinmüller, H. Krüsi und J. J. Wehrli. gr. 8⁰ br. Fr. 3.80

Staub, J., *Aufsatzbüchlein.* kl. 8⁰ kart. 50 Cts.

Zehender, F., Rektor der höheren Mädchenschule der Stadt Zürich. *Vorträge über Fragen der Erziehung.* Inhalt: Einleitung. Das Wesen der Kindesnatur. — Die Bildung des Wahrheitssinnes, — des Gewissens, — des Gemütes. — Die religiöse Bildung. — Die Bildung des Willens oder die Charakterbildung. 8⁰ [O V 117] Fr. 2.—

Deutsche Schulen! Deutsche Federn!

Beste und billigste Schulfedern aus vorzüglichstem Diamantenstahl gearbeitet.

Sächs. Schreibfederfabrik Gebr. Nevoigt, Reichenbrand i. S.

No. 027 à Gros 90 Pf. [OV100] **No. 1110 à Gros 90 Pf.**

Muster kostenfrei. Überall erhältlich; wo nicht, liefern wir direkt.

Institut Minerva

Knabenerziehungsanstalt, Zug.

Mit Ostern beginnt ein neuer Kurs. Für nähere Auskunft und Prospekte beliebe man sich zu wenden an den Vorsteher der Anstalt: [O V 107]

W. Fuchs-Gessler, Eigentümer.

Von einem Knaben-Institute der deutschen Schweiz wird ein tüchtiger Lehrer für moderne Sprachen, namentlich die italienische oder englische, zum Eintritt auf Ostern oder früher gesucht. Anmeldungen unter Angabe des Studienganges und des bisherigen Wirkungskreises beliebe man unter Chiffre O F 3077 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich zu richten. (OF3077) [O V 98]

Institution Balitzer,

Knaben-Pensionat, Servette 28 Genf. Gegründet im Jahr 1874. Kaufmännische und klassische Studien. Praktischer Unterricht in den modernen Sprachen. Herrlicher Park. Geselliges Familienleben. Prospekte versendet auf Verlangen der Direktor **S. Balitzer.** [O V 104]

Jules Stauffer, Präparator, **Luzern,**

empfiehlt sich für billigste Lieferung von ausgestopften **Vögeln, Säugetieren, Fischen.** Skelette etc., wie auch die höchst interessante Zusammenstellung des Seidenspinners vom Ei bis Seidenstoff in 60 Präparaten in Glaskasten. [OV526]

Verkauf von Glasaugen!

Violinen, Zithern, Guitarren, Holz- und Messing-Blasinstrumente

liefert in bester Waare bei billigsten Preisen

Christian Heberlein jun.,

Markneukirchen i. S. No. 108.

Preislisten frei. [O V 5]

Reparaturen sorgfältig.

Examenblätter

festes, schönes Papier (Grösse 21 × 28 cm.), nach den Heftlineaturen Nr. 5. 6, 7, 8, 10 und unlinirt, hübsche Einfassung, per Hundert à Fr. 2. , Dutzend 25 Cts. [O V 121]

Schulbuchhandlung **W. Kaiser, (Antenen) Bern.**

Institut u. Pension Fontaine

Savoien **Albertville** *Savoien*

Günstige Gelegenheit zur Erlernung eines reinen Französisch für den schriftl. und mündl. Gebrauch. Angenehmer Ferienaufenthalt für Studenten, Kandidaten, Lehrer. Anfragen in deutscher oder französischer Sprache an den Direktor: **Eugen Fontaine,** Licencié-ès-Lettres der Universität Lyon. [O V 92]

Schaffhausen [OV 255]

Spezialität! **Tuchrestenversand!** Neue Branche!

Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Stets tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Musterscoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.

Restenlänge 1—5 Meter.

Zwirn-Bukskin zu Fr. 2.60, 2.90 und Fr. 3.50 per Meter.		
Cheviots und Tweeds für Paletots zu	„ 2.40	„
Elegante Velours, reinwollen	„ 4.20	„
Englische Cheviots „	„ 4.80	„
Kammgarn, hochfein	„ 5.10	„

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen

(Müller-Mossmann) OF 1176

Spezial-Geschäft in Tuchresten.

Keine grauen Haare mehr!

Der von **F. Mühlemann, Interlaken,** hergestellte

Haar-Regenerator

ist ein wirklicher Haarwiederherseller, indem derselbe den grauen und weissen Haaren untrüglich die frühere Farbe wiedergibt. Die Wirkung ist eine progressive, das Haar geht also nach und nach in die frühere Farbe über. Der Haar-Regenerator ist ganz leicht anzuwenden, da man bloss die Haare damit zu befeuchten braucht. Erfolg garantirt.

In **Interlaken** zu haben à Fr. 2.50 bei **Mühlemann,** Parfumerie. [O V 110]

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden

empfehlen aus ihrem Verlage eine reichhaltige Auswahl von

Lehrmitteln

[OV 726] als:

Zoologische Wandtafeln — Bilder für den Anschauungsunterricht — Bilder aus der deutschen Geschichte — Bilder zur Biblischen Geschichte — Pädagog. Werke und Jugendschriften.

Prospekte und Kataloge

stehen auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Inseraten-Beilage zu Nr. 12 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Mechanische Zeichnen-Utensilien-Werkstätte
von
J. & K. Blumer, Zürich III.
Fabrikation von
Reisschienen, Reissbrettern, Winkeln, Kurvenlinealen (Radien), Massstäben, Linealen,
Zeichnentischen, vertikale und horizontale,
Patentirten Zeichnenapparaten (Reissbrett mit Schiene),
Patent-Roll-Linealen etc. etc.
Verkaufslokal: Brauerstrasse 51, Zürich III. [O V 98] **Bureau:** Turnerstrasse 38, Zürich IV.
Telephon 1641.

Geographische Verlagshandlung
1845—1895 Dietrich Reimer in Berlin 1845—1895
Höchste Auszeichnung auf dem Internationalen Geographen-Kongress in Bern 1891.
Schulwandkarten der Erdteile und der Länder Europas
von **Professor Heinrich Kiepert**
und **Dr. Richard Kiepert**
in 3 Ausstattungen: Physikalisch stumm, physikalisch mit Namen und politisch mit Namen.
Globen in allen Grössen.
Schulmetallglobus mit Ständer und Kette.
Reichs-Patent Musterschutz No. 11781.
34 cm. Durchmesser. Preis **20 M.** [O V 40]
Prospekte und Preislisten auf Anfrage gratis und franko.

S. Roeders
National-Schulfeder Nr. 11
in extrafeinen und feinen Spitzen. [O V 8]
Anerkannt beste und preiswürdigste Schulfeder. — Durch alle Schreibwarenhdlg. zu beziehen.

Biel [O V 486] **Gebrüder Flury** *Biel*
Fabrikation von allen gangbaren Sorten Kurrentschriftfedern unter dem Kollektivnamen
Schweizer Federn (Plumes suisses)
Noten- und Rundschriftfedern
Verpackung in Schachteln à 100 Stück
Muster und Preiswerzeichnisse gratis und franko

Fabrication des plumes les plus connues et les plus appréciées sous le nom collectif
PLUMES SUISSES (Schweizerfedern)
Plumes pour la ronde la gothique et à copier la musique
en boites de 100 pièces
Echantillons en nature et prix sur demande

Bienne (Suisse) **FLURY FRÈRES** Bienne (Suisse)

Warnung!
Seit einigen Monaten treibt sich ein Stimmer im Lande herum, der unter der falschen Angabe, er sei bei mir angestellt, Arbeit zu bekommen sucht. Er verlangt fürs Stimmen unverschämt viel, noch mehr aber für die Anwendung seines phosphorhaltigen „Geheimmittels gegen Schimmelbildung und Steckenbleiben der Mechanik". Geschädigte belieben, mir Mitteilung zu machen unter Beilegung der Quittungen, die man sich in Zukunft stets mit Datum und Namen ausstellen lassen wolle. Bereits haben einige Geprellte gerichtliche Klage erhoben.
Meine Stimmer kommen nur auf schriftliche Bestellung hin und tragen meine Geschäftskarte mit meiner Unterschrift.
(O F 8379) [O V 130] **J. Muggli**, Bleicherwegplatz, **Zürich.**

Institut für junge Leute
Clos Rousseau Cressier bei Neuenburg.
Grösstes Institut des Kantons Neuenburg. — Gegründet 1859. — Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — 8 Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura in unmittelbarer Nähe des Waldes. — Referenzen von mehr als 1200 ehemaligen Zöglingen. — Sommersemester 29. April 1895.
[O V 32] Besitzer: **N. Quinche**, Direktor.

Gebr.
HUG & Co.
ZÜRICH
Musikalien und Instrumenten-Handlung

Harmoniums *für Kirche, Schule und Haus aus den besten Fabriken von Fr. 110. —*
Alleinvertretung *der amerikanischen*
ESTEY-COTTAGE-HARMONIUMS.
Alle andern an *Schönheit* der *Klangwirkung* und *Mannigfaltigkeit* der *Registerfärbung* weit übertreffend, dem europäischen Klima genau angepasst.
Das Haus Estey leistet *nur Garantie* für die in der Schweiz *durch unsere Häuser* bezogenen Instrumente.
Billige Pedal-Harmoniums für Lehrer zum Üben im Hause.
Schul- und Studir-Pianos von Fr. **575** an.
Pianetti, 5 Oktaven, **Fr. 375.**
KAUF TAUSCH — MIETE — TERMINZAHLUNG
Gebrauchte Klaviere in gutem Stande sehr billig zu verschiedenen Preisen [O V 310]
Streich-, Blas- und andere **Instrumente** in grösster Auswahl, **Saiten** für alle Instrumente.
Grösstes Musikalien-Lager der Schweiz.
FONZUGEFRIEDEN FÜR LEHRER.

K. K. priv.
Allgemeine Lehrmittelfabrik
des [O V 79]
Alois Kreidl in Prag (Böhmen)
versendet an P. T. Herren Lehrer seinen neuesten Lehrmittelkatalog, enthaltend ganz neue Original-Lehrmittel.

Verlag des Art. Institut Orell Füssli, Zürich.
Utzinger-Calmberg, *Die Kunst der Rede.* Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. Dritte Auflage. 3 Fr.
Ein wohlunterrichteter und wohlunterrichtender Führer. Das Buch wird jedem, der reden will ein nützlicher Ratgeber sein.
Preussische Lehrerzeitung, Spandau, 1891

Originell!

Soeben erschien bei uns

Typen

aus Appenzell Inner-Rhoden

24 Studienblätter in Salon-Mappe

von **E. Hansen**, Lehrer am Gewerbemuseum St. Gallen.

Preis 8 Franken.

Der „St. Galler Stadt-Anzeiger" schreibt:

Dass das Völklein von Inner-Rhoden eine wahre Musterkarte von Originalen aufweist, weiss jeder, der auch nur einen Tag unter demselben zugebracht hat. Auch in unserer uniformirenden und schablonisirenden Zeit fehlt es also nicht an Typen und Originalen, man muss sie bloss zu finden und zu würdigen wissen.

In dem vorliegenden Werke hat dies Herr E. Hansen mit Geschick getan. Der geschickte Stift des rühmlichst bekannten Lehrers an unserm Gewerbemuseum hat eine Reihe teils markanter, teils lieblicher Gestalten aus allen Schichten und Altersstufen der Bevölkerung des kleinen Halbkantons sprechend naturgetreu auf das Papier gebannt. Da finden wir die freundliche Greisin neben der lieblichen Mädchenblüte, den einfachen Bauers- und Handwerksmann neben dem würdigen Pfarrherrn und angesehenen Amtsmann. — Dass der rühmlichst bekannte Verlag für eine vorzügliche Reproduktion gesorgt hat, brauchen wir nicht zu sagen, ebensowenig, dass auch der Einband ebenso solid als geschmackvoll geraten ist.

Jedermann wird sich über diese originelle, interessante und echt schweizerische neue Erscheinung des Büchermarktes sehr freuen.

Die Skizzen-Mappe ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

ORELL FÜSSLI-VERLAG, ZÜRICH.

Gabelsberger Stenographie-Lehrmittel.

Unterrichtsbriefe zur raschen und leichten Erlernung der Gabelsbergerschen Stenographie (Korrespondenzschrift) für den Unterricht und zum Selbststudium bearbeitet von Josef Müller, Barmen. (11 Briefe, 8 Aufgabeblätter und 1 Beilage) 4° in Mappe. Preis 2 Fr.

Unterrichtsbriefe zur raschen und leichten Erlernung der Gabelsbergerschen Stenographie (Debattenschrift). Bearbeitet von Josef Müller, Barmen. (5 Briefe, 4 Aufgabeblätter und 3 Beilagen.) 4° in Mappe. 2 Fr.

Die Entführung, Erzählung von J. Eichendorff in Gabelsbergerscher Korrespondenzschrift übertragen von Josef Müller. Mit Gegenüberstellung von Buchdruck und Stenographie. 68 Seiten 4° kart. Fr. 1.60,

Gabelsberger Stenographen-Vereinen können, infolge Vereinbarung mit dem Autor, bei Bezügen von mindestens 15 Stück Preiserleichterungen gewährt werden.

*** Eine in ihrer Art einzig dastehende ausserordentlich praktische Lehrmethode. Die Satzkürzung wird hier dem Lernenden in klarer und fasslicher Weise bedeutend näher gerückt, als es durch frühere derartige Werke geschehen ist.
Stenographen-Zeitung, Wien.

*** Leider gestattet uns der Raum nicht, alle Eigenheiten und Vorzüge der Müller'schen Unterrichtsbriefe gebührend hervorzuheben. Alles in allem können wir dieselben jedoch nicht bloss für den Gebrauch im Unterricht wegen ihrer Ausstattung und ihres Inhaltes empfehlen, sondern auch jedem Kunstgenossen, der schon der Satzkürzungslehre mächtig ist, zum eingehenden Studium — er wird viel Neues und Anregendes darin finden. *Neue illustrirte Zeitung für Gabelsberger Stenographie.*

*** Wir empfehlen die Briefe als recht geeignet, in kurzer Zeit die Debattenschrift in der Theorie kennen zu lernen.
Korrespondenzblatt der Gabelsberger Schülervereine.

*** Die Regeln sind knapp und fasslich gehalten, wir zweifeln nicht, dass das Werk sich rasch Eingang verschaffen wird.
Mitteilungen für den Verband Nordw. Gabelsberg. Stenographen.

*** Die Debattenschrift-Briefe sind eine der bedeutendsten Erscheinungen der stenographischen Literatur, vorzüglich geeignet, die Satzkürzung sozusagen populär zu machen. *Stenograph. Blätter aus Tirol.*

*** Anlage und Durchführung verraten den tüchtigen Praktiker, der es in erster Linie darauf abgesehen hat, in möglichst kurzer Zeit praktische Stenographen heranzubilden. Wir können das Werk namentlich den Vereinslehrern mit gutem Gewissen wärmstens empfehlen. *Mährische Blätter für Stenographie.*

*** Längeres, gründliches Studium befestigt nur den anfänglich Epoche machenden Eindruck dieser neuesten Erscheinung. Das Werk ist in Zweck und Mittel, Anlage und Ausführung so durch und durch praktisch, dass dessen allgemeine Verwendung zum Unterricht anzuraten ist.
Deutsche Stenographen-Zeitung.

Diese Briefe sind von den vielen existirenden Lehrmitteln die leichteste und praktischste Anleitung, die bei einigem Fleisse zur sichern Beherrschung der Debattenschrift führen wird. *J. Gossel, Cannen,*
Herausgeber des Taschenbuches.